

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Evangelisch-Theologische Fakultät

Einführung für Studienanfänger, Fach- und Hochschulortwechsler

Weitere Informationen:

Dozent: Kestutis Daugirdas; Kristian Fechtner; Sebastian Moll

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 0,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Termin: 22.10.2009, 11-13 Uhr Raum: HS 11 Die Veranstaltung ist für Studienanfänger obligatorisch!

Inhalt: Die besonderen Studienbedingungen und -möglichkeiten in Mainz werden vorgestellt.

01.053.001 Einführung in die Evangelische Theologie (Religion als Beruf)

Weitere Informationen:

Dozent: Christoph Meier; Dagmar Sydow

Teilnehmer: min. 0/ max. 120

Credits: 0,0000

Modulzugehörigkeit: M.01.053.001 Gegenstand der Einheit der Theologie (WiSe 2008/09); M.01.053.001 Gegenstand der Einheit der Theologie (SoSe 2009); M.01.053.001 Gegenstand der Einheit der Theologie (WiSe 2009/10); M.01.053.101 Gegenstand und Einheit der Theologie (BF) (WiSe 2009/10)

Voraussetzung/ Organisatorisches: Raum: ESG; Am Gonsenheimer Spieß 1 (Großer Konferenzraum des Religionspädagogischen Amtes)
Adressaten: Erstsemester, Studienanfänger/innen
Voraussetzungen: keine Arbeitsformen: Plenum, Kleingruppen, Einzelarbeit

Inhalt: - Reflexion der eigenen Motivation zum Studium der Ev. Theologie - Einführung in die Disziplinen der Ev. Theologie - Orientierung an Berufsfeldern (Pfarramt und Lehramt) für Ev. Theologen/Theologinnen

Empfohlene Literatur: Hans Martin Gutmann/Norbert Mette: Orientierung Theologie. Was sie kann, was sie will. Reinbeck 2000 (Rowohlt Enzyklopädie 55613) Dietrich Ritschl/Martin Hailer: Diesseits und jenseits der Worte. Grundkurs christliche Theologie, Neukirchen 2006

Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments

Weitere Informationen:

Dozent: Achim Müller

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 6,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Bitte unbedingt eine Bibel mitbringen - ansonsten ist nur die Bereitschaft zu reger Mitarbeit erwünscht! Die Arbeitsformen wechseln.

Inhalt: Aufbau und Inhalt der biblischen Bücher werden erschlossen, wichtige Texte, Themen und übergreifende Motive angesprochen.

Empfohlene Literatur: In der Übung arbeiten wir mit der Bibel und einer Bibelkunde oder einem einführenden Überblickswerk, wie etwa: Jan Christian Gertz (ed.), Grundinformation Altes Testament, Göttingen 3. Aufl. 2008; P. Pokorny u. U. Heckel, Einleitung in das Neue Testament, UTB 2798, Tübingen 2007

Zusätzliche Informationen: Mögliche Bibelkunden wären etwa: Horst Dietrich Preuß, Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments, 1. Bd. AT, Stuttgart 7. Aufl. 2003; Klaus Berger, Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments, 2. Bd. NT, Stuttgart 6. Aufl. 2003; Helmut Merkel, Bibelkunde des Neuen Testaments, Gütersloh 1992; Claus Westermann, Ferdinand Ahaus, Calwer Bibelkunde, Stuttgart 2001; Martin Rösel, Bibelkunde des Alten Testaments, Neukirchen-Vluyn 6. Aufl. 2008; Bull, K.-M., Bibelkunde des Neuen Testaments. Die kanonischen Schriften und die Apostolischen Väter. Neukirchen-Vluyn 4. Aufl. 2005.

Neues Testament

Das Neue Testament als Erinnerungsgeschichte. Neuere geschichtstheoretische Entwürfe und ihr Ertrag für die neutestamentliche Wissenschaft

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Ruben Zimmermann

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Adressaten: alle Voraussetzungen: Griechischkenntnisse, NT-Proseminar Arbeitsformen: Diskussion im Plenum, Gruppenarbeit, Vortrag des Dozenten, Referate der Teilnehmer/innen

Inhalt: Das Neue Testament "geschichtlich" zu lesen ist seit der Aufklärung etabliert und hat in Gestalt "historisch-kritischer Methodik" eine besondere Gestalt angenommen. Leider wurden jedoch die geschichtstheoretischen Voraussetzungen einer solchen Zugangsweise selten reflektiert, so dass das Ideal einer "Faktengeschichte" (Ranke: sagen, wie's gewesen ist) oder "Ursprungsgeschichte" (Bultmann: Suche nach der reinen Form am Anfang) noch in vielen Köpfen von Theologen vorherrscht. Neuere Entwicklungen in der Geschichtswissenschaft haben sich jedoch deutlich von diesem "Historismus" verabschiedet und wieder stärker die Konstruktivität und Literalität der Geschichtswissenschaft in Erinnerung gerufen. Das Seminar setzt sich mit neueren Entwürfen der Geschichtswissenschaft (Diskurstheorie, Konstruktivismus) auseinander und versucht besonders auch den Übergängen von "Text und Geschichte" Aufmerksamkeit zu schenken.

Empfohlene Literatur: H.-J. Goertz, Unsichere Geschichte, Stuttgart 2001. J. Schröter, Neutestamentliche Wissenschaft jenseits von Historismus. Neuere Entwicklungen in der Geschichtstheorie und ihre Bedeutung für die Exegese urchristlicher Schriften, ThLZ 128 (2003), 855-866.

Zusätzliche Informationen: ACHTUNG: Aufgrund eines Auslandsaufenthalts des Dozenten (Jan-März 2010) wird dieses Seminar mit einer Essay-Phase abgeschlossen. Wöchentliche Präsenzveranstaltungen finden von Okt.-Dez. 2009 statt.

Die Theologie der Johannesoffenbarung

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Friedrich Horn

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Adressaten: alle Voraussetzungen: Griechischkenntnisse, NT-Proseminar Arbeitsformen: Diskussion im Plenum, Gruppenarbeit, Vortrag des Dozenten, Referate der Teilnehmer/innen

Inhalt: Im Seminar soll ein Zugang zur apokalyptischen Literatur und zu apokalyptischem Denken am Beispiel der Johannesapokalypse erarbeitet werden. Dieses Werk ist im Ausgang des 1. Jh. zu verorten. Es begreift den Standort der Kirche in vielfacher Hinsicht als gefährdet und betreibt Krisenbewältigung im Gegenüber zu Anpassungstendenzen an pagane Lebensformen innerhalb der eigenen christlichen Gemeinden, im Gegenüber zu den jüdischen Synagogen, vor allem aber im Gegenüber zum allmächtig erscheinenden

römischen Staat. Das hierauf bezogene Geschichtsbild vermittelt sowohl Trost als auch scharfe Warnungen. Es entwirft im Angesicht der vielfachen Bedrohungen die Perspektive einer auf ein letztes Gericht zulaufenden Welt, in der vor allem der als satanisch eingestufte Gegenspieler des Imperium Romanum vernichtet wird.

Empfohlene Literatur:

Zunächst wird eine gründliche Lektüre der Johannesapokalypse empfohlen, um den Duktus und die Struktur des Werks kennenzulernen. Begleitend kann ein knapper Kommentar hinzugezogen werden, etwa die soeben erschienene Auslegung von T. Holtz, Die Offenbarung des Johannes, NTD 11, Göttingen 2008. Die Einleitungen in das NT von U. Schnelle oder von M. Ebner/ St. Schreiber nennen weitere Literatur. Umfassend informiert der Kommentar von D. E. Aune, Revelation, WBC 52, 1997-1998 (drei Bände).

Die Wunder Jesu und der Apostel

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Ruben Zimmermann

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 2,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Die Veranstaltung findet statt in Raum 03-428, Staudinger Weg 9. Adressaten: alle Voraussetzungen: keine Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten

Inhalt:

Kann man heute noch an Wunder glauben? Die zahlreichen Wundererzählungen des Neuen Testament stellen eine Herausforderung für Menschen im Jahr 2009 dar: Heilungen eines Blinden oder Gelähmten, der Gang Jesu über das Wasser oder gar die Erweckung des schon mehrere Tage toten Lazarus übersteigen unsere Erfahrungen, ja können nicht mit unserem neuzeitlich geprägten Weltbild vereinbart werden. Müssen wir den 'Wunderglauben' folglich entmythologisieren, wie seinerzeit Bultmann forderte? Es sind nun ausgerechnet die Nachbardisziplinen der Theologie, die die Rede vom Wunder zur neuen Geltung gebracht haben: So finden Medizin-Kongresse zu Spontanheilungen statt, kürzlich hatten Historiker zu einer Wunder-Tagung eingeladen, vom öffentlichen Wunderdiskurs (wie das 'Wirtschaftswunder' oder 'Wunder von Bern') ganz zu schweigen. Können oder müssen wir also in neuer Weise vom Wunder sprechen lernen? In der Vorlesung werden diese Fragen einer Wunderhermeneutik in Auseinandersetzung mit den neutestamentlichen Wundererzählungen thematisiert. Dabei wird die narrative formale Gestalt dieser Texte ebenso untersucht wie ihr religionsgeschichtlicher Kontext, aber vor allem auch ihre bleibende Bedeutung für die Gegenwart.

Empfohlene Literatur:

B. Kollmann, Neutestamentliche Wundergeschichten, Stuttgart 2. Aufl. 2007. W. H. Ritter/M. Albrecht (Hg.), Zeichen und Wunder. Interdisziplinäre Zugänge, Göttingen 2007.

Zusätzliche Informationen:

Die Vorlesung vermittelt Überblickswissen nach § 9 der Ordnung für die Zwischenprüfung im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Achtung: Aufgrund eines Forschungsaufenthalts des Dozenten im Ausland (Jan-März 2010) wird diese Vorlesung nur von Okt.-Dezember 3stündig stattfinden!!!

Einführung in die Exegese des Neuen Testaments

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Ruben Zimmermann

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Griechisch-Kenntnisse

Inhalt:

Das Proseminar möchte eine Einführung in die Exegese des Neuen Testaments geben. Dabei wird auf zwei Ebenen gearbeitet, methodisch und hermeneutisch: 1. Bei der Einführung in wissenschaftlichen Auslegungsmethoden sollen traditionelle und neuere Formen der Exegese kennengelernt und erprobt werden. Während früher die historisch-kritische Exegese im Vordergrund wissenschaftlicher Bibelauslegung stand, spielen heute literaturwissenschaftliche (z.B. linguistische) und leserorientierte (z.B. befreiungstheologische) Auslegungsweisen eine ebenso wichtige Rolle. Unterschiedliche Annäherungen müssen aber nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern sollen in ein Gesamtkonzept integriert werden. 2. Aufgabe einer Hermeneutik des Neuen Testaments ist es, Verstehensprobleme zu reflektieren: Wie kann man heute z.B. die Wundergeschichten verstehen? Welche Relevanz hat es für uns, wenn Jesus "Gottes Sohn" genannt wird? Wie werden heutige Leser/innen von der Botschaft des Neuen Testaments angesprochen und in ein Sinngeschehen hineingezogen, das sie selbst unmittelbar betrifft? Methodik und Hermeneutik dürfen aber nicht - wie früher - getrennt werden, sondern markieren unterschiedliche Seiten derselben Medaille: Jeweils geht es um ein reflektiertes und vertieftes Verstehen des Neuen Testaments.

Empfohlene Literatur:

M. Ebner/B. Heining, Exegese des Neuen Testaments, 2. Aufl. Würzburg 2007.

Einführung in die Methoden neutestamentlicher Exegese

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Eckart David Schmidt

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Adressaten: alle Voraussetzungen:

Graecum/Griechischkenntnisse Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten, Kurzreferate der Studierenden, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit

Inhalt:

Empfohlene Literatur:

Einführung in die Methoden neutestamentlicher Exegese Anzuschaffen ist bitte: Aland, Kurt u.a. (Hg.): Novum Testamentum Graece, Stuttgart, 27. Aufl. 2007 (es sollte die 27. Aufl. sein, doch muss es nicht die Druckausgabe von 2007 sein. Empfohlen wird die gr./dt. Ausgabe). Weitere Literatur wird während des Seminars bekannt gegeben. Zur Einarbeitung empfohlen ist eines der folgenden Arbeitsbücher: Ebner, Martin / Heining, Bernhard: Exegese des Neuen Testaments: Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis, Paderborn u.a., 2. Aufl. 2007. Schnelle, Udo: Einführung in die neutestamentliche Exegese, Göttingen, 7. Aufl. 2008. Söding, Thomas (unter Mitarbeit von Christian Münch): Wege der Schriftauslegung. Methodenbuch zum Neuen Testament, Freiburg i. Br. u.a. 1998.

Kirche - Gemeinschaft der Heiligen

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Friedrich Horn; Christiane Tietz

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Kirche - Gemeinschaft der Heiligen Dozenten: Univ.-Prof. Dr. Friedrich Horn, Univ.-Prof. Dr. Christiane Tietz Angaben: Seminar, 2 SWS Termine: Di, 16:15 bis 17:45 Uhr, R 00-410 Neutestamentliches und systematisch-theologisches Proseminar.

Inhalt: Wie heilig muss die Communio Sanctorum leben? Zunächst wird der Heiligungsbegriff auf seine sakramentalen, eschatologischen, rechtfertigungstheologischen und ethischen Dimensionen im Neuen Testament und in der Reformationszeit hin untersucht. Anschließend werden die ekklesiologischen Konsequenzen, die aus diesen unterschiedlichen Konzeptionen in der Geschichte der christlichen Kirchen gezogen wurden, beleuchtet. Dabei kommen Begriffe wie Priestertum aller Glaubenden, sichtbare/unsichtbare Kirche, Gemeindegrowth, Heilsnotwendigkeit der Kirchenzugehörigkeit zur Sprache. Abschließend wird ein Blick auf gegenwärtige ekklesiologische Auseinandersetzungen innerhalb der Ökumene geworfen.

Neutestamentliche Sozietät

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Friedrich Horn

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 3,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Termin: 14-tägig nach Vereinbarung. Teilnahme auf Einladung!

Inhalt: In der neutestamentlichen Sozietät treffen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seminars für das Neue Testament, DoktorandInnen und HabilitandInnen, Stipendiaten, HiWis. Es werden in der Sozietät Promotions- oder Habilitationsvorhaben vorgestellt, Forschungs- und Publikationsprojekte besprochen, neuere Literatur vorgestellt etc.

Paulusbücher im 20. Jahrhundert

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Friedrich Horn

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Neutestamentliches Proseminar. Bereitschaft, Kurzreferate (ca. 3-5 Min.) zu übernehmen.

Inhalt: Die im 20. Jh. verfassten Bücher zu Paulus entwerfen unterschiedliche Bilder des Apostels und seiner Theologie. Die methodischen Zugänge und die theologischen Fragestellungen unterscheiden sich, konfessionell geprägte Zugänge ziehen verschiedene Darstellungen nach sich. Vor allem aber sind alle Paulus-Bücher auch Dokumente derjenigen Zeit, in der sie geschrieben wurden. Angefangen von der wegweisenden Darstellung William Wredes aus dem Jahr 1904 in den Religionsgeschichtlichen Volksbüchern bis hin zu Ed Parish Sanders Büchlein in den Reclam Heften aus dem Jahr 1995 sollen verschiedene Werke kennengelernt und besprochen werden, hierbei auch das Publikationsformat bedacht werden. Vor allem geht es jedoch um die Verhältnisbestimmung der jeweiligen Entwürfe zur liberalen Theologie, zur Religionsgeschichtlichen Schule, zur Existentialphilosophie, zur Psychologie etc. und um die Beantwortung der Frage, ob Paulus eher einem jüdischen, jüdisch-hellenistischen oder griechisch-hellenistischen Kontext zuzuordnen ist.

Empfohlene Literatur: Die Paulus-Forschung beginnt nicht im 20. Jh. Ich empfehle eine vorbereitende Lektüre von Albert Schweitzer, Geschichte der Paulinischen Forschung von der Reformation bis auf die

Gegenwart, Tübingen 1911. Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung vorgestellt werden.

Sex, Macht und andere Menschlichkeiten in Korinth. Ethik im 1. Korintherbrief

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Ruben Zimmermann

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Adressaten: alle Voraussetzungen: Griechischkenntnisse, NT-Proseminar Arbeitsformen: Diskussion im Plenum, Gruppenarbeit, Vortrag des Dozenten, Referate der Teilnehmer/innen

Inhalt: In kaum einer anderen Schrift des Neuen Testament können wir so tief Einblick nehmen in die Probleme und Fragen des täglichen Lebens wie im Ersten Korintherbrief. Da geht es um Rangstreitigkeiten in der Gemeinde, um Fragen der Sexualethik und Ehescheidung, um Essensgewohnheiten und Regeln für die Zusammenkunft der Gemeinde und vieles mehr. Der Apostel Paulus versucht den Menschen der christlichen Gemeinde in Korinth die befreiende Botschaft von Jesus in diese Niederungen des Alltags hinein zu vermitteln. Er nennt Gründe, warum im Glauben so und nicht anders zu handeln ist, mit anderen Worten: Er entwickelt eine christliche Ethik. Wir wollen im Seminar versuchen, die Argumentationsweise des Paulus anhand einiger Beispiele aus dem 1Kor im Blick auf Sprache, Normen, Wertkonflikte und -urteile genau zu analysieren. Auf diese Weise können wir über die konkreten Fragen in Korinth hinaus (die ja nur bedingt unsere Fragen sind) Impulse für eine christliche Ethik empfangen.

Empfohlene Literatur: R. Zimmermann, *Jenseits von Indikativ und Imperativ. Entwurf einer impliziten Ethik des Paulus am Beispiel des 1. Korintherbriefs*, ThLZ 132 (2007), 259-284.

Zusätzliche Informationen: Achtung: Aufgrund eines Forschungsaufenthalt des Dozenten im Ausland wird das Seminar nur von Okt.-Dez. als Präsenzveranstaltung stattfinden und dann mit einem Blockseminar bzw. einer Online-Phase abgeschlossen!!! Die Veranstaltung steht im Kontext des neuen Schwerpunkts des Seminars "Ethik in Antike und Christentum"

Tutorium zum Proseminar NT

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Susanne Luther; Jörg Röder

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 0,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Graecum/Griechischkenntnisse

Inhalt: Das Tutorium zum Proseminar NT bietet die Möglichkeit der Wiederholung und Vertiefung der im Seminar behandelten Inhalte. Insbesondere praktische Übungen und die Besprechung eigener exegetischer Ausarbeitungen, die auf die Abfassung der neutestamentlichen Proseminararbeit vorbereiten sollen, stehen im Zentrum des Tutoriums. Ihnen soll ausreichend Raum für Nachfragen und individuelle Problembehandlungen geboten werden. Es ist außerdem vorgesehen, das Abfassen einer - insbesondere exegetischen - wissenschaftlichen Hausarbeit grundlegend zu besprechen und zu üben. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass im zweistündigen Proseminar oft die Zeit für Vertiefungen und intensive Übungsphasen fehlt. Dem soll mit dem Angebot des

Empfohlene Literatur:	Tutoriums begegnet werden. Daher wird die Teilnahme dringend empfohlen. Vgl. Literaturangaben zum PS. Weitere Literatur wird im Tutorium bekannt gegeben.
Zusätzliche Informationen:	Diese Lehrveranstaltung sollte im Verbund mit einem neutestamentlichen Proseminar besucht werden. Wer dieses Proseminar bereits (erfolgreich) absolviert hat, kann das Tutorium zur Vertiefung oder Wiederholung bestimmter Methodenschritte belegen. Es kann allerdings kein benoteter Schein ausgestellt werden und das Tutorium ersetzt keineswegs die Teilnahme am neutestamentlichen Proseminar.

01.053.009 Geschichte des Urchristentums (Einführung)

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Friedrich Horn

Teilnehmer: min. 0/ max. 120

Credits: 0,0000

Modulzugehörigkeit: M.01.053.003 Einführung in die Biblische Theologie (SoSe 2009); M.01.053.003 Einführung in die Biblische Theologie (WiSe 2009/10); M.11.572.020 Evangelische Theologie (WiSe 2009/10)

01.053.010 Geschichte des Urchristentums(Einführung)

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Friedrich Horn

Teilnehmer: min. 0/ max. 120

Credits: 0,0000

Modulzugehörigkeit: M.01.053.003 Einführung in die Biblische Theologie (SoSe 2009); M.01.053.003 Einführung in die Biblische Theologie (WiSe 2009/10); M.01.053.003 Einführung in die Biblische Theologie (WiSe 2009/10)

Voraussetzung/ Organisatorisches: Adressaten: alle Voraussetzungen: keine Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten

Inhalt:

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte des Urchristentums angefangen von der Jesusbewegung über die Zeit der Urgemeinde und der apostolischen Zeit bis zum Ende des 1. Jh. Die Vorlesung folgt im Wesentlichen dem Aufriß der unten angegebenen Veröffentlichung.

Empfohlene Literatur:

Friedrich W. Horn, Das Urchristentum, in: K.-W. Niebuhr (Hg.), Grundinformation Neues Testament, 3. Auflage, Göttingen 2008, 388-407 (dieser Beitrag ist noch nicht in der 1. und 2. Aufl. abgedruckt, sondern erstmals in der 3. Aufl.).

Zusätzliche Informationen:

Die Vorlesung vermittelt Überblickswissen nach § 9 der Ordnung für die Zwischenprüfung im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

01.053.012 Quellentexte der Bibel-Hermeneutik durch die Jahrhunderte

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Susanne Luther; Ruben Zimmermann

Teilnehmer: min. 0/ max. 35

Credits: 0,0000

Modulzugehörigkeit: M.01.053.003 Einführung in die Biblische Theologie (SoSe 2009); M.01.053.003 Einführung in die Biblische Theologie (WiSe 2009/10)

Voraussetzung/ Organisatorisches: R: 01-421 Die Veranstaltung ist auch für Literaturwissenschaftler, Philosophen und andere Interessierte geöffnet.

Inhalt:

Während die Bedeutung der Bibel als Weltliteratur und ihr Einfluss auf die abendländische Kultur unumstritten sind, wird

ihre Bedeutung als theologischer Text in unserer 'post-christlichen' Welt zunehmend in Frage gestellt. Die Relevanz und Wirkmächtigkeit der Bibel als der kanonischen Schriftensammlung der christlichen Kirchen beruht darauf, dass die Aktualität ihrer Aussagen für die Gegenwart deutlich gemacht werden kann. Dazu bedarf es einer Interpretation, die die biblischen Texte für ihre Zeit jeweils neu und angemessen interpretiert. Biblische Hermeneutik ist die Wissenschaft vom angemessenen Verstehen der Bibel. Seit dem Abschluss des biblischen Kanons und bis in die Gegenwart ist die Geschichte der Disziplin von einem Ringen um ein angemessenes Verstehen der Schrift und um Kriterien für eine methodisch geregelte Interpretation gekennzeichnet. Hermeneutik wird dabei nicht nur als Auslegungstechnik, sondern seit H.-G. Gadamer wieder als Kunst der Auslegung verstanden, die den Verstehenden im Prozess des Erkennens immer schon mit einbezieht. In der Übung soll anhand der Lektüre ausgewählter 'klassischer' Texte aus der Geschichte der biblischen Hermeneutik die Entwicklung der Disziplin nachgezeichnet werden. Dabei wird deutlich, dass es die Bibelhermeneutik war, die die wissenschaftliche Disziplin der Hermeneutik überhaupt hervorgebracht hat. Eine Reflexion der Verstehenslehre (weit über die Theologie hinaus) ist deshalb ohne diese biblischen Wurzeln gar nicht möglich.

Empfohlene Literatur:

U. Körtner, Einführung in die theologische Hermeneutik, Darmstadt 2006. M. Oeming, Biblische Hermeneutik. Eine Einführung, Darmstadt 2. Aufl. 2007. H. Graf Reventlow, Epochen der Bibelauslegung, 4 Bde., München 1990-2001. (in Auszügen)

Systematische Theologie und Sozialethik

Anthropologie - Neuere Entwürfe

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Benedikt Hensel

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 3,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Anthropologie - Neuere Entwürfe Dozenten: Benedikt Hensel
Angaben: Übung, 1 SWS Termine: Do, 13:15 bis 14:00 Uhr, R. 00-415 Latein-, Hebräisch- und Griechischkenntnisse sind nützlich; ein Proseminar oder eine Übung in Systematischer Theologie als "Vorwissen" sind ratsam; Erwartungen: aktive Teilnahme, Übernahme eines Kurzreferates und eigenständige Vorbereitung.

Inhalt: Die theologische Anthropologie als Teilbereich der Systematischen Theologie deutet den Menschen aus christlich-theologischer Sicht. Dabei beschäftigt sie sich besonders mit dem Wesen des Menschen und der Bestimmung des Menschen vor Gott. Lektürekurs zum Thema "Anthropologie". Neuere Entwürfe sollen in Auszügen gelesen und gemeinsam besprochen werden. Die Übung ist auch als Ergänzung zum BA-Seminar "Anthropologie" (Ü) geeignet.

Empfohlene Literatur: Zum Einlesen: Schoberth, Wolfgang, Einführung in die theologische Anthropologie, Darmstadt 2006.

Zusätzliche Informationen: Bei Bedarf kann die Veranstaltung im Zweiwochenrhythmus, dann jeweils 2-stündig, stattfinden (Rücksprache mit den Studierenden in der ersten Sitzung)

Die Wahrheitsfrage als Thema Systematischer Theologie

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Thorsten Leppek

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 6,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Die Wahrheitsfrage als Thema Systematischer Theologie
Dozenten: Thorsten Leppek Angaben: Übung, 2 SWS Termine: Mo, 12:15 - 13:45, R 00-410

Inhalt: Der Begriff Wahrheit ist im alltäglichen Gebrauch weitgehend unproblematisch. Will man sich jedoch der definitorischen Frage zuwenden, also präzise angeben, was Wahrheit meint, ergeben sich Schwierigkeiten. Man wird feststellen, dass hierüber alles andere als Einmütigkeit besteht. Bis heute etwa werden vor allem in der Philosophie verschiedene, häufig miteinander konfligierende Wahrheitstheorien diskutiert. Die Theologie – so könnte man meinen – hat den Vorteil, sich auf die Bibel berufen zu können und von ihr her bestimmen zu können, was der Begriff Wahrheit bezeichnet. Aber auch innerhalb des biblischen Kanons werden unterschiedliche Verwendungsweisen des Wahrheitsbegriffs deutlich. In der Übung werden wir gemeinsam nach den Spezifika des biblischen Wahrheitsbegriffs fragen, um diese dann auf ihre mögliche Vereinbarkeit mit philosophischen Theorieentwürfen (insbes. der Kohärenz-, Korrespondenz- und Konsensustheorie der Wahrheit) hin zu befragen.

Empfohlene Literatur: K. Gloy, Wahrheitstheorien, Tübingen und Basel 2004 L. B. Puntel, Wahrheitstheorien in der neueren Philosophie, Darmstadt 1978 W. Dietz, Wahrheitsgewißheit und Einheit der Wirklichkeit aus theologischer Sicht, in: Audretsch, Jürgen / Nagorni, Klaus (Hg.): Was ist Wahrheit? Theologie und Naturwissenschaft im Gespräch (= Herrenalber Forum Bd.35), Karlsruhe 2003, 56-67 W. Pannenberg, Was ist Wahrheit?, in:

Doktorandenkolloquium

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Walter Dietz; Christiane Tietz

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 5,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Doktorandenkolloquium Dozenten: Univ.-Prof. Dr. Walter Dietz, Univ.-Prof. Dr. Christiane Tietz Angaben: Oberseminar, 2 SWS (monatlich) Adressaten: Doktoranden und fortgeschrittene Studierende, auf persönliche Einladung Termine: Fr, 14 - 16 h (monatlich), R 00-515

Inhalt: Besprechung aktueller Projekte und Themen

Zusätzliche Informationen: Gemeinsame Leitung durch Prof. Dietz und Prof. Tietz

Existiert Gott? - Gottesbeweise

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Thorsten Leppek

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Existiert Gott? - Gottesbeweise Dozenten: Thorsten Leppek Angaben: Proseminar, 2 SWS Termine: Mi, 12:15 - 13:45, R 00-415

Inhalt: Die Frage nach Gott als dem höchsten Wesen hat die Menschen zu allen Zeiten immer wieder beschäftigt. Aus der Philosophie- und Theologiegeschichte sind verschiedene Gottesbeweise hervorgegangen, die ihrer Argumentationsstruktur gemäß den (klassischen) Typen ontologische, kosmologische, teleologische oder moralische Gottesbeweise zugeordnet werden. Das Seminar will einen Überblick über diese verschiedenen Typen geben, ausgewählte Entwürfe (u. a. die von Anselm von Canterbury, R. Descartes und Th. v. Aquin) näher untersuchen und diese schließlich (etwa mit I. Kant) auf ihre Leistungsfähigkeit hin befragen. Dabei befasst sich das Seminar auch mit den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens. Philosophisches Interesse und die Bereitschaft zur Übernahme von Referaten wird erwartet R. Hiltcher, Gottesbeweise, Darmstadt 2008 B. Mojsisch, (Hg.), Kann Gottes Nicht-Sein gedacht werden? Die Kontroverse zwischen Anselm von Canterbury und Gaunilo von Marmoutiers. Lat.-dt. Ausgabe. Excerpta Classica Band IV., Kempten 1989 Grundlegende Literatur für das wissenschaftliche Arbeiten in der Systematischen Theologie: M. Leiner, Methodischer Leitfaden Systematische Theologie und Religionsphilosophie, Göttingen 2008 R. Leonhardt, Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, Göttingen 2004 (2. Aufl)

Empfohlene Literatur:

Grundfragen der Wirtschafts- und Finanzethik

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Walter Dietz

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 6,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Grundfragen der Wirtschafts- und Finanzethik Dozenten: Univ.-Prof. Dr. Walter Dietz Angaben: Vorlesung/Übung, 2 SWS Termine: Mo, 10:15 bis 11:45 Uhr, HS 7

- Inhalt:** Die Vorlesungen behandeln die Grundfragen und Grundlagen der Wirtschafts- und Finanzethik aus evang.-theol. Perspektive. Geld, Kredit, gerechter Lohn, Arbeit und soziale Identität, Verteilungsgerechtigkeit, ökologische Aspekte ökonomischen Handelns. Dabei wird auch auf die Finanz- und Wirtschaftsethik Luthers und Calvins rekurriert (Zins und Wucher, Geld und Mammon, Gerechtigkeit und Billigkeit, staatliche Rechte und Pflichten im Blick auf Geldwirtschaft, Handel und Güterverkehr), aber auch neuere (z.T. umstrittene) EKD-Denkschriften zur Wirtschaftsethik behandelt.
- Empfohlene Literatur:** Hans Jürgen Prien, Luthers Wirtschaftsethik, Göttingen 1992 Chr. Gestrinch (Hg.): Gott, Geld und Gabe (BZTh Bh.2004), Berlin 2004 (darin die Beiträge von Chr. Gestrinch 9-15 und M. Welker 52-66) Andreas Pawlas, Die lutherische Berufs- und Wirtschaftsethik, Neukirchen 2000 Max Weber, Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus (1905), Köln: Anaconda 2009, insbes. "Die Berufsethik des asketischen Protestantismus" S.81-177 (Anschaffung empf., EUR 6,95)
- Zusätzliche Informationen:** Vorlesung mit Übung (Texte werden in Kopien/Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt) Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)

Kirche - Gemeinschaft der Heiligen

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Friedrich Horn; Christiane Tietz

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Kirche - Gemeinschaft der Heiligen Dozenten: Univ.-Prof. Dr. Friedrich Horn, Univ.-Prof. Dr. Christiane Tietz Angaben: Seminar, 2 SWS Termine: Di, 16:15 bis 17:45 Uhr, R 00-410 Neutestamentliches und systematisch-theologisches Proseminar.

Inhalt: Wie heilig muss die Communio Sanctorum leben? Zunächst wird der Heiligungsbegriff auf seine sakramentalen, eschatologischen, rechtfertigungstheologischen und ethischen Dimensionen im Neuen Testament und in der Reformationszeit hin untersucht. Anschließend werden die ekklesiologischen Konsequenzen, die aus diesen unterschiedlichen Konzeptionen in der Geschichte der christlichen Kirchen gezogen wurden, beleuchtet. Dabei kommen Begriffe wie Priestertum aller Glaubenden, sichtbare/unsichtbare Kirche, Gemeindegerechtigkeit, Heilsnotwendigkeit der Kirchenzugehörigkeit zur Sprache. Abschließend wird ein Blick auf gegenwärtige ekklesiologische Auseinandersetzungen innerhalb der Ökumene geworfen.

Lektüre und Diskussion systematisch-theologischer Neuerscheinungen

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Christiane Tietz

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 0,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Lektüre und Diskussion systematisch-theologischer Neuerscheinungen Dozenten: Univ.-Prof. Dr. Christiane Tietz Angaben: Oberseminar, 1 SWS Termine: Fr., 16 - 19.30 Uhr (monatlich), R 00-415 Interesse an der Systematischen Theologie und die Bereitschaft, größere Texte selbständig zu erarbeiten

Inhalt: In diesem Oberseminar wollen wir gemeinsam Neuerscheinungen aus der Systematischen Theologie und

verwandten Disziplinen lesen und diskutieren, um uns einen Einblick über aktuelle, zentrale Themen der Dogmatik und Ethik in Deutschland zu verschaffen. Vorgesehen sind: Martin Honecker, Glaube als Grund christlicher Theologie, Stuttgart 2005. Hans Joas, Braucht der Mensch Religion. Über Erfahrungen der Selbsttranszendenz, Freiburg 2004. Friederike Nüssel (Hg.), Theologische Ethik der Gegenwart. Ein Überblick über zentrale Ansätze und Themen, Tübingen 2009. Christoph Schwöbel, Gott im Gespräch. Studien zur theologischen Gegenwartsdeutung, Tübingen 2009. Selbstverständlich können auch Lektürewünsche der Teilnehmenden Berücksichtigung finden.

Empfohlene Literatur:

Zusätzliche Informationen:

s.o.

Beim ersten Treffen am 30.10. werden die Literatur und die weiteren Termine festgelegt. Ein Treffen pro Monat ist vorgesehen. Bei Wunsch der Teilnehmer können die anderen Termine auch an einem anderen Tag bzw. zu einer anderen Zeit stattfinden.

Liebe, Lust und Lebensformen

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Walter Dietz

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Liebe, Lust und Lebensformen Dozenten: Univ.-Prof. Dr. Walter Dietz Angaben: Seminar, 2 SWS Termine: Do, 14:15 bis 15:45 Uhr, R. 00-410

Inhalt:

Die ethische Frage einer anthropologisch angemessenen Realisierung der Geschlechtlichkeit soll vor allem im Blick auf die im 20. Jh. durch S. Freud und seine Schule revolutionierte Sicht von Sexualität und Erotik behandelt werden. Dabei geht es nicht nur um Erotik und Triebstruktur, sondern die resultierenden Sozialformen, klassisch also Ehe und Familie. Es geht also nicht nur um die gefühlsadäquate, selbstbezügliche Realisierung von Trieben ("Liebe, Lust und Leidenschaften"). Vom späten Augustin her ist die Sexualität in ein schräges Licht geraten und "verdächtig" geworden, insofern sie die Selbstsucht (Konkupiszenz; CA 2: Sünde) des Menschen in problematischer Zuspitzung zum Ausdruck bringen kann. - Verschiedene Modelle der Deutung von Sexualität und Partnerschaft werden behandelt, zudem auch Fragen des homosexuellen Empfindens und Verhaltens. Neben klassischen Positionen (Augustin, Thomas v.-Aq., Luther, K. Barth KD III/4) werden selektiv auch einige neuere Denkschriften in die Diskussion einbezogen, wobei deren Auswahl in Absprache mit den Teilnehmern (= potentiellen Referenten) erfolgt. Je nach Schwerpunkt des Referats (Theol. Anthropologie - Sozialethik) ist ein Dogmatik- oder Ethik-Schein erwerbbar.

Empfohlene Literatur:

S. Freud, Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie, Ffm. 1991 (EUR 8,95) [Psychoanalyse] Norbert A. Luyten (Hg.) Wesen und Sinn der Geschlechtlichkeit, Freiburg/München 1985, insbes. S.271-397 [zur Anthropologie] EKD, Mit Spannungen leben, EKD-Texte Nr.57, Hannover 1996 [Homosexualität vs. htrsx. Ehe] H. Ringeling, Die nichteheliche Lebensgemeinschaft, in: HCE Bd.3 (1982), S.301-303 H.-H. Schrey / H. Thielicke, Christliche Daseinsgestaltung, Bremen 1971, S.165-281 (Sexualität, Ehe und Familie) [Art.] Sexualität II.+III, in TRE 31 (2000), S.195-221 (weitere Lit. dort 219ff) Bescheinigung für theol. Anthropologie (Dogmatik) oder Ethik (Sozialethik) möglich.

Zusätzliche Informationen:

Luther, Großer Katechismus

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Walter Dietz

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 6,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Luther, Großer Katechismus Dozenten: Univ.-Prof. Dr. Walter Dietz Angaben: Übung, 2 SWS Termine: Mo, 18:15 bis 19:45 Uhr, R. 00-415

Inhalt: Martin Luthers Großer Katechismus unternimmt eine allgemeinverständliche, unpolemische Zusammenfassung der Grundlagen des christlichen Glaubens. Seine Interpretation z.B. der Zehn Gebote (Dekalog) fragt nach einer umfassenden und aktualisierenden Auslegung; die des Apostolikums (Glaubensbekenntnisses) stellt vor die Frage nach der Bedeutung von Schöpfung, Erlösung und Heiligung für den Einzelnen und die Gemeinde (Kirche). Es folgen drei weitere Stücke zum Vaterunser und den Sakramenten Taufe und Abendmahl. Der GrKat ist analog zum Kleinen Katechismus strukturiert, dient aber vor allem der Unterweisung von ihrerseits Lehrenden, d.h. Hausvätern, Lehrern und Pfarrern. Theologischen Bildungsnotstand (den es nach Luthers für uns überraschender Auffassung schon im Wittenberg von 1529 gab - und nicht bloß z.B. im Berlin von 2009) soll damit behoben werden.

Empfohlene Literatur: M. Luther, Der Große und der Kleine Katechismus, Gö. 2003 (3.Aufl.; jede andere Ausgabe geht auch!) G. Ebeling, Luther. Eine Einführung in sein Denken (1964), Gö. 2006 A. Peters, Kommentar zu Luthers Katechismen, Gö. 1990ff (vergriffen)

Zusätzliche Informationen: Insbesondere (aber freilich nicht ausschließlich) für Lehramtsstudierende geeignet, als grundlegende Einführungsveranstaltung konzipiert; Besuch ohne syst.-theol. od. philos. Vorwissen möglich. Übungs-Teilnahmeschein möglich, benotet bei schriftl. ausgearbeitetem Referat. Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)

Prädestination und Allversöhnung

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Christiane Tietz

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Prädestination und Allversöhnung Dozenten: Univ.-Prof. Dr. Christiane Tietz Angaben: Seminar, 2 SWS Termine: Mi, 18:15 bis 19:45 Uhr, R 00-415 Voraussetzung: Systematisch-theologisches Proseminar

Inhalt: Dass Gott ein gnädiger Gott ist, ist eine Grundeinsicht christlicher Theologie. Sie bedeutet umgekehrt, dass der Mensch zu seinem Heil nichts beitragen kann. Wie aber kommt es dann dazu, dass ein Mensch an Gott glauben kann? Nur dadurch, dass Gott den Menschen dazu erwählt, dazu prädestiniert hat, zu glauben. Die Vorstellung von der Prädestination, die die Kehrseite der Lehre von Gottes Gnade ist, wird in den meisten theologischen Entwürfen begleitet von der anscheinend nicht zuletzt durch biblischen Aussagen aufgegebenen Vorstellung, dass nicht alle Menschen von Gott zum Heil bestimmt sind bzw. manche von Gott sogar zum Unheil bestimmt sind. Nur einige wenige Theologen haben sich dafür ausgesprochen, dass Gottes Gnade nur dann

angemessen durchbuchstabiert wird, wenn "am Ende" alle Menschen mit Gott versöhnt werden. Das Seminar wird die exegetischen Grundlagen der beiden Vorstellungswelten überprüfen, sich mit verschiedenen Begründungsmustern für "Prädestination zum Heil", "Prädestination zum Heil und zum Unheil" und "Allversöhnung" (z.B. Origenes, Augustin, Luther, Calvin, Schleiermacher, Barth) auseinandersetzen und nach der Angemessenheit der jeweiligen Vorstellungen fragen.

Empfohlene Literatur:

Hartmut Rosa, Allversöhnung, Berlin 1993; J. Christine Janowski, Allerlösung, Neukirchen-Vluyn 2000.

Zusätzliche Informationen:

Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)

Prolegomena

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Christiane Tietz

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 6,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Prolegomena Dozenten: Univ.-Prof. Dr. Christiane Tietz
Angaben: Vorlesung , 2 SWS Termine: Do., 10:15 - 11:45 Uhr, HS 7

Inhalt:

In dieser Vorlesung geht es um das Wesen von Theologie. In welchem Verhältnis stehen Glauben und Theologie, Glauben und Denken? Hat Theologie den Glauben zur Voraussetzung? Entsprechend wird erörtert, wodurch Theologie ihre Erkenntnisse gewinnt und welche Rolle dafür die Offenbarung Gottes, die Heilige Schrift und die Bekenntnisse spielen. Dafür ist zu klären, was Offenbarung und was eigentlich Glaube ist, welche Rolle für den Glauben und die Theologie der Heilige Geist spielt und inwiefern heute noch von den biblischen Texten als Wort Gottes geredet werden kann. In der Folge muss auch thematisiert werden, in welchem Sinne Theologie eine Wissenschaft ist. Außerdem wird danach gefragt, ob es bestimmte inhaltliche Charakteristika gibt, an denen sich Theologie, wenn sie christlich sein will, orientieren muss. Schließlich wird geklärt, ob sich Theologie von Religionswissenschaft und Religionsphilosophie unterscheidet. Wird fortlaufend bekanntgegeben.

Empfohlene Literatur:

Zusätzliche Informationen:

Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)

Religionskritik der Neuzeit/Moderne (Feuerbach, Nietzsche, Darwin, Freud)

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Walter Dietz

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Religionskritik der Neuzeit/Moderne (Feuerbach, Nietzsche, Darwin, Freud) Dozenten: Univ.-Prof. Dr. Walter Dietz
Angaben: Seminar, 2 SWS Termine: Do, 10:15 bis 11:45 Uhr, R. 00-415

Inhalt:

Im Gefolge Schleiermachers (gest. 1834) wurde bei den Links- und Junghegelianern die Religionskritik zu einem Schwerpunkt ihrer Gesamtkonzeption (D.F. Strauß, B. u. E. Bauer, L. Feuerbach). K. Marx sah diese Aufgabe durch L. Feuerbach bereits als erledigt an. Später konnte S. Freud auf die Rede vom Tode Gottes bei F. Nietzsche rekurren und das religiöse Bewußtsein als Wahnvorstellung "entlarven". Richard Dawkins (Der Gotteswahn, 2007) liefert demgegenüber keinen

originellen Ansatz mehr, jedoch eine durchaus publikumswirksame Variante des Atheismus der "spießbürgerlichen Verzweiflung", der alles, trivial und berechenbar geworden ist; sie ist Ausdruck einer oberflächlichen Weltsicht, die sich "absolut zum Relativen" verhält (Kierkegaard). Im Blick auf die aufkommende Dominanz des naturwissenschaftlichen Materialismus schreibt Kierkegaard in sein Tagebuch: "Alles Unheil wird schließlich von den Naturwissenschaften kommen." Der moderne, trivial gewordene Atheismus macht so zwar die westliche Welt zu einem willkommenen Missionsgebiet (insbes. f.d. Islam), hat jedoch auch gravierende Folgen für das Bildungsideal und Selbstverständnis der westlichen Kultur.

Empfohlene Literatur:

Hans-Jürg Braun, Die Religionsphilosophie L. Feuerbachs, Stgt.-BC 1972, bes. S.87-139 F.-W. Kantzenbach, Religionskritik der Neuzeit, Mchn. 1972 Richard Schröder, Abschaffung der Religion?, Freiburg/Br. 2008 [zu R. Dawkins]

01.053.023 Der Mensch als Thema der Dogmatik

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Benedikt Hensel

Teilnehmer: min. 0/ max. 35

Credits: 0,0000

Modulzugehörigkeit: M.01.053.007 Theologische Anthropologie und Bildungstheorie (WiSe 2009/10)

Voraussetzung/ Organisatorisches: Der Mensch als Thema der Dogmatik Dozenten: Benedikt Hensel Angaben: Übung, 2 SWS Termine: Do, 10:15 bis 11:45 Uhr, R. 00-410 Prüfungsart: Klausur (120 Min.), Adressat: BA-Studiengänge

Inhalt:

Die theologische Anthropologie als Teilbereich der Systematischen Theologie deutet den Menschen aus christlich-theologischer Sicht. Dabei beschäftigt sie sich besonders mit dem Wesen des Menschen und der Bestimmung des Menschen vor Gott. Folgende Themenbereiche einer theologischen Anthropologie sollen u.a. behandelt werden: Gottesebenbildlichkeit, Würde und Person; Rechtfertigung des Menschen; Fehlbarkeit und Bedürftigkeit des Menschen; Freiheit und Personenwürde; Theorien des Bösen und der Sünde; Leiden und Glück. Neben der inhaltlichen Diskussion sollen die wesentlichen Arbeitstechniken der Systematischen Theologie, die wichtigsten Hilfsmittel, der argumentative Umgang mit Texten sowie die notwendigen Schritte zur Abfassung einer wissenschaftlichen Hausarbeit kennen gelernt und eingeübt werden.

Empfohlene Literatur:

Schoberth, Wolfgang, Einführung in die theologische Anthropologie, Darmstadt 2006. Diese Einführung ist Seminargrundlage. Die Anschaffung wird empfohlen.

Zusätzliche Informationen:

Diese Lehrveranstaltung kann für Studierende der alten Studiengänge als systematisches Proseminar besucht werden und mit einer Klausur oder einer schriftlichen Referatausarbeitung oder einer Hausarbeit abgeschlossen werden (benoteter Schein).

Judaistik

Aschkenazische Aggadot

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Josef Bamberger

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 6,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches:

Inhalt:

Jüdische Selbstbewusstsein in jüdischen Legenden aus Aschkenaz. Die älteste jüdische Gemeinden in Aschkenaz war Mainz sind bekannt als sehr wichtiges Element in der jüdischen historischen Selbstbewusstsein im Mittelalter und in der Neuzeit. Besondere Rolle in der Formgebung dieser Selbstbewusstsein spielten jüdische Legenden über Aschkenazische Gemeinden und über jüdische Figuren aus Aschkenaz. Die Veranstaltung wird mit den jüdischen historischen Legenden von Aschkenaz und über Aschkenaz behandeln. Mit Hilfe deutscher Übersetzungen mittelalterlicher jüdischer Legenden und in historischer und literaturwissenschaftlicher Perspektive werden die Bedeutung und der Wichtigkeit der Erbe der mittelalterlichen Aschkenaz für die jüdische historische Bewusstsein vorgestellt.

Empfohlene Literatur:

Literatur: Eli Yassif, The Hebrew Folktales: History, Genre Meaning, Indiana University Press, Bloomington and Indianapolis 1999.

Einführung in die jüdische Literatur des Mittelalters

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Andreas Lehnardt

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 6,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)

Inhalt:

Die VL führt in die wichtigsten Schriften des Judentums im Mittelalter ein. Ausgehend von der Entstehung der rabbinischen Literatur sollen dabei die wichtigsten literarischen Entwicklungen aufgezeigt und anhand von Beispieltexten nachvollzogen werden. Insbesondere werden in der VL die mystische Literatur bis zur Kabbala, die liturgischen Literaturen (Siddur, Mahzor, Piyyutim) und die exegetischen Werke zur Bibel vorgestellt. Daneben soll anhand literarischer Zeugnisse die innere Entwicklung des Judentums in seinen unterschiedlichen Lebenswelten nachgezeichnet werden. Ein Schwerpunkt wird dabei auf der jüdischen Literatur aus Aschkenas liegen. Doch werden auch sefardische und orientalische Werke Berücksichtigung finden.

Empfohlene Literatur:

G. Stemberger, Geschichte der Jüdischen Literatur, München 1977.

Zusätzliche Informationen:

Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen).

Jüdische Feiertage

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Andreas Lehnardt

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: keine

Inhalt: Das Seminar führt in den jüdischen Festkalender ein. Die Hauptfeste des jüdischen Jahres werden anhand von Texten und Anschauungsobjekten vorgestellt. Im Zentrum sollen die drei Wallfahrtsfeste in ihrer historischen Entwicklung von der Antike bis zur Gegenwart untersucht werden. Dann soll auch das jüdische Neujahr (Rosh ha-Shana) und der große Versöhnungstag (Yom ha-kippurim) vorgestellt werden. Wie entwickelten sich diese Feiertage, und wie werden sie heute begangen? Welche Feiertage gibt es im Judentum noch? Welche symbolische Bedeutung haben sie, und wie prägen sie jüdisches Selbstverständnis heute?

Empfohlene Literatur: M. Lau, Wie Juden leben, Gütersloh 1988 (Exemplare in der Lehrbuchsammlung vorhanden) S. Galley, Das jüdische Jahr, München 2003 E. Gal-Ed, Das Buch der jüdischen Jahresfeste, Frankfurt am Main u.a. 2001.

Jüdisches aus Mainz

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Andreas Lehnardt

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: keine

Inhalt: Neben einer allgemeinen Einführung in die Geschichte der Juden in Mainz soll im Mittelpunkt der Veranstaltung die Jüdische Bibliothek an der Johannes Gutenberg Universität stehen. Anhand ausgewählter Bücher aus dem leihweise am Fachbereich befindlichen Bestand soll in die Literatur des Judentums eingeführt werden.

Empfohlene Literatur: A. Lehnardt, Die jüdische Bibliothek an der Johannes Gutenberg Universität Mainz 1938-2008. Eine Dokumentation, Stuttgart 2009.

Purim - das Esterbuch in Geschichte und Gegenwart

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Andreas Lehnardt

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 6,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: keine

Inhalt: Die Übung wird in das Esterbuch und seine Rezeption seit der Antike einführen. Im Zentrum soll die rabbinische Interpretation des Buches und die Feier des Purim-Festes stehen. Das Esterbuch ist bereits früh Gegenstand von Kommentaren und Auslegungen gewesen. Dies beginnt mit der griechischen Übersetzung (LXX) über die aramäischen Paraphrasen bis hin zu den Midraschim und Kommentaren aus dem Mittelalter. Das Purim-Fest ist dem christlichen Karneval vergleichbar, wenn es auch eine ganz andere Begründung besitzt. In der Übung soll den unterschiedlichen mit dem Purim-Fest verbundenen Bräuchen nachgegangen werden. U. a. soll dabei auch der Brauch des Purim-Spiels untersucht und mit dem christlichen Fastnachtsspiel verglichen werden.

Empfohlene Literatur: E. Butzer, Die Anfänge der jiddischen purim shpiln in ihrem literarischen und kulturgeschichtlichen Kontext, Hamburg 2003. E. Hollender, Die Midraschim zu Ester, Leiden u.a. 2000. M. Krupp, Die Mischna. Festzeiten Seder Mo'ed, Frankfurt am Main 2007, S. 223-234.

Vorläufer des modernen Antisemitismus. Einführung in und Teilanalyse von Johann Andreas Eisenmengers Werk "Entdecktes Judenthum..."

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Hans-Joachim Bechtoldt

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Blockseminar am Wochenende, Turmbibliothek der Ebernburg, Adressaten: Lehramt, Pfarramt Es können nur 18 Studierende teilnehmen; sollten sich mehr als 18 Studierende anmelden, wird dies in der Vorbesprechung/ersten Sitzung geregelt.

Inhalt: Das Hauptseminar in Blockform versucht zunächst, sich einen Überblick über den Inhalt einer der folgenreichsten antijüdischen Schriften der Neuzeit zu verschaffen. Auf über 2000 Druckseiten schildert das - auf das Jahr 1700 datierte - Druckwerk ‚Entdecktes Judenthum ...‘ des Heidelberger Orientalisten Johann Andreas Eisenmenger (1654 - 1704) ein polemisches Bild des historischen und zeitgenössischen Judentums. Manche der darin beschriebenen ‚Ungeheuerlichkeiten‘ legen das Fundament für Juden Hass in den Folgeepochen. Eisenmengers ‚Scandalosa‘ werden zudem von einzelnen Autoren des 19. Jahrhunderts als glaubwürdige Quellen angesehen. Er trägt damit schließlich auch seinen Teil zur jüdenfeindlichen Propaganda des frühen 20. Jahrhunderts bei. Auch diesen Folgen will das Seminar nachspüren.

Altes Testament und Biblische Archäologie

Biblische Texte im Religionsunterricht

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Carola Krieg

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 6,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Termin u. Raum werden noch bekannt gegeben. Die Übung wird in Blockstunden jeweils freitags nachmittags bis abends stattfinden (November oder Januar).

Inhalt: In der Lehrveranstaltung werden biblische Texte zum Thema "Das Königtum David" Gegenstand der Erörterung sein. Dabei spielen Bibelpassagen, die für die Entwicklung zum Königtum in Israel bedeutsam sind, eine Rolle. Die Auseinandersetzung mit der "Theorie" des Königtums gehört ebenso zu diesem zu bearbeitenden Themenkomplex. Die Bearbeitung in den Religionsbüchern, Unterrichtshilfen und Lehrerhandbüchern soll auf ihren wissenschaftlichen Gehalt hin untersucht und die didaktische Umsetzung der biblischen Aussagen im Religionsunterricht reflektiert werden.

Empfohlene Literatur: Literatur wird in der Übung bekannt gegeben.

Das Alte Testament im Protestantismus

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Sebastian Grätz

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 3,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Voraussetzungen: keine; Adressaten: Studierende des Pfarr- und Lehramtes.

Inhalt: Anhand ausgewählter Texte wird der Bedeutung des Alten Testaments für die protestantische Theologie nachgegangen.

Empfohlene Literatur: Wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.

Die Genesis

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Sebastian Grätz

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 6,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Voraussetzungen: keine; Adressaten: Studierende des Lehr- und Pfarramtes im Grund- und Hauptstudium.

Inhalt: In Form einer Vorlesung wird das Buch Genesis interpretiert.

Empfohlene Literatur: Literaturliste in der ersten Stunde.

Die Urgeschichte der Genesis

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Sebastian Grätz

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Adressaten: Studierende des Pfarramtes (mit Hebräischkenntnissen); Voraussetzungen: Besuch eines alttestamentlichen Proseminars.

Inhalt: Ausgewählte Texte der biblischen Urgeschichte werden gemeinsam übersetzt und interpretiert.

Empfohlene Literatur:

Es gibt eine Literaturliste in der ersten Stunde.

Einführung in die Biblische Archäologie

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Wolfgang Zwickel

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 6,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Termine: ab 05.01.10 dienstags, 10 - 12 h, HS 16 zusätzlich:
Blockveranstaltung: Fr., 29.01.10, 14 - 20 h, R 00-415 und Sa.,
30.01.10, 9 - 18 h, R 00-410 Voraussetzungen: keine;
Adressaten: Archäologen;

Inhalt: Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Methodik der Biblischen Archäologie sowie über die wichtigsten Funde vom Neolithikum bis zur Byzantinischen Zeit.

Empfohlene Literatur: W. Zwickel, Einführung in die biblische Landes- und Altertumskunde (Darmstadt 2002).

Methodik Bibl. Archäologie

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Wolfgang Zwickel

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 6,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Termin: 23.01.10, 9 - 20 h, R 00-415

Inhalt: In der Übung sollen die grundlegenden handwerklichen Kenntnisse (Keramikbestimmung, ikonographische Grundlagen etc.) sowie Grundkenntnisse der Literatur vermittelt werden.

Palästina-Archäologie in Römischer Zeit

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Hans-Peter Kuhnen

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches:

Inhalt: Zwischen der Eroberung Jerusalems durch Pompeius (63 v. Chr.) und der Regierungszeit des Kaisers Nero (54 – 68 n. Chr.) erlebte das Heilige Land die Romanisierung als tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel, der von Tacitus, Flavius Josephus, zeitgenössischen jüdischen Texten und den Evangelien facettenreich widerspiegelt wird. Zahlreiche Ausgrabungen und Erkundungen in Jerusalem und seinem Umland, am Toten Meer, in Galiläa und Transjordanien ermöglichen es der Archäologie heute, der schriftlichen Überlieferung jener Zeit die materiellen Hinterlassenschaften gegenüber zu stellen, was den interdisziplinären Dialog zwischen Alter Geschichte, Archäologie, Theologie und Judaistik belebt und vor allem im amerikanischen Raum zu breitem öffentlichen Interesse geführt hat. Charakteristische Arbeiten aus diesem Themenkreis werden im Seminar anhand ausgewählter Beispiele diskutiert. Dabei sollen die Studenten vorrangig mit den wichtigsten Ausgrabungsstätten dieser Zeit vertraut werden, sich mit den Methoden der Auswertung auseinandersetzen und lernen, darauf aufbauend den archäologischen Befund eigenständig zu interpretieren. Bei einer genügenden Anzahl von Interessenten besteht die Möglichkeit zu einer anschließenden Exkursion an ausgewählte Stätten

Empfohlene Literatur:

Becker, E. M., 2007 Die antike Historiografie und die Anfänge der christlichen Geschichtsschreibung (Berlin – New York 2005)

G. Fassbeck / S. Fortner / A. Rottloff / J. Zangenberg (Hsg.), 2003 Leben am See Genezareth. Kulturgeschichtliche Entdeckungen in einer biblischen Region (Mainz 2003). Freyne, S., Galilee, Jesus and the Gospels. Literary approaches and historical investigations (Philadelphia 1988) Kloner, A. / Zissu, B., 2007 The Necropolis of Jerusalem in the Second Temple Period (Leuven – Dudley MA, 2007) Kuhnen, H.-P., 2008 Die archäologische Konstruktion von Geschichte. Das Beispiel der jüdischen Aufstände gegen Rom. TRUMAH 18, 2008, 56 – 86. Lichtenberger, A., 1999 Die Baupolitik Herodes des Großen (Wiesbaden). Salm, R., 2008 The Myth of Nazareth. The Invented Town of Jesus (New Jersey 2008). Zangenberg, J., 2002 Haus der Ewigkeit. Archäologische und literarische Studien zur jüdischen und frühchristlichen Bestattungskultur in Palästina (Wuppertal 2002). Ders u. Attridge, H.W., / Martin, D. B. (Hsg.), 2007 Religion, Ethnicity and Identity in Ancient Galilee. Wiss. Unters. Zum Neuen Testament (Tübingen)

Zusätzliche Informationen:

Als Leistungsnachweise werden erwartet ein Hauptreferat mit anschließender schriftlicher Ausarbeitung sowie ein mündliches Kurzreferat.

Prophetie und Prophetenbild im alten Israel und in seiner Umwelt

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Reinhard Wonneberger

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 3,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Studiengang: Pfarramt. Voraussetzung: AT-Proseminar.

Inhalt:

Mit dem Begriff "Prophet" verbinden sich im AT unterschiedliche Gestalten und Konzepte. Wir wollen in der Übung untersuchen, was davon Überlieferung und was Ausformung einer bestimmten Konzeption ist. Helfen wird uns dabei der Blick auf Vergleichbares aus der Umwelt Israels, deren Perspektive in der Übung voraussichtlich von Gottfried Schmidt (siehe Lit.) vertreten wird.

Empfohlene Literatur:

- Jeremias, J.: Art. Prophet/Prophetin/Prophetie II. Altes Testament, in: RGG 4.A. 6 (2003), 1692-1699. - Gottfried Schmidt: Der prophetische Gottesdiener. BN 117 (2003) 71-104. - Religionsgeschichtliches Textbuch zum AT, ed. Walter Beyerlin, 1965. - Brunner, Hellmut: Grundzüge einer Geschichte der altägyptischen Literatur. 4. Aufl. 1986 [Kap.: Die erste Wirre]. - Klaus Koch. Die Profeten. I 1978; II 1980. - Koch, K.: Propheten/Prophetie, II. In Israel und seiner Umwelt, TRE 27 (1997), 477-499. - Kratz, R.G.: Die Propheten Israels, München 2003.

Zusätzliche Informationen:

2-std. 14-tgg. MI 10-12. Beginn 04.11.2009. Sitzungstermine nach Vereinbarung

Proseminar für Pfarramtsstudierende - Exegetische Methoden des Alten Testaments anhand von Texten des Nehemiabuches

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Andreas Kohn

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Alle, Voraussetzungen: Hebraicum und mind.

Griechischkenntnisse (können auch im laufenden Semester erworben werden) Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit

Inhalt: Das Seminar führt in die exegetischen Methoden der alttestamentlichen Wissenschaft ein. Exemplarisch werden diese Methoden an Texten aus dem Nehemiabuch vorgeführt und erprobt. Aus der Beschäftigung mit dem Nehemiabuch ergibt sich zugleich ein Einblick in eine prägende Epoche der Entstehung der alttestamentlichen Texte. Insofern werden auch Fragen der Literaturgeschichte der Hebräischen Bibel in diesem Seminar behandelt.

Empfohlene Literatur: * Steck, Odil Hannes: Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik. Ein Arbeitsbuch für Proseminare, Seminare und Vorlesungen, Neukirchen-Vluyn 14. Aufl. 1999. (ISBN 3-7887-1586-3) * Kreuzer, Siegfried & Vieweger, Dieter: Proseminar I - Altes Testament. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart u. a. 2. Aufl. 2005. (ISBN 3-17-019063-6) * Blenkinsopp, Joseph: Ezra - Nehemiah. A Commentary, Philadelphia 1988 (OTL 23/24). * Gunneweg, Antonius H. J.: Nehemia, Gütersloh 1987.

Schöpfungstheologie

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Sebastian Grätz

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 6,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Adressaten: Studierende des Lehramtes; Voraussetzungen: Proseminarschein oder vergleichbarer Leistungsnachweis (Übungsschein).

Inhalt: Anhand ausgewählter biblischer und nichtbiblischer Texte werden verschiedene Konzeptionen von Schöpfungstheologie erarbeitet.

Empfohlene Literatur: Es gibt eine Literaturliste in der ersten Stunde.

Wie heißt Gott?

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Anna Zerneck

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 6,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Keine Voraussetzungen

Inhalt: Im Alten Testament wird eine Fülle von Bezeichnungen für Gott gebraucht. Neben dem Gottesnamen Jahwe steht eine Reihe Epitheta und Titel, die in Bibelübersetzungen häufig recht unauffällig sind und bestimmten Übersetzungstraditionen folgen. Einige der wichtigsten Gottesbezeichnungen des Alten Testaments sollen im Rahmen der Übung besprochen und unter exegetischen und religionsgeschichtlichen Aspekten untersucht werden.

Empfohlene Literatur: Literatur wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

01.053.004 Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Achim Müller

Teilnehmer: min. 0/ max. 35

Credits: 0,0000

Modulzugehörigkeit: M.01.053.001 Gegenstand der Einheit der Theologie (WiSe 2008/09); M.01.053.001 Gegenstand der Einheit der Theologie (SoSe 2009); M.01.053.001 Gegenstand der Einheit der Theologie (WiSe 2009/10); M.01.053.101 Gegenstand und Einheit der Theologie (BF) (WiSe 2009/10)

Voraussetzung/ Organisatorisches: Bibel unbedingt mitbringen! Die Einführung ins Hebräische von Kollegen Lehmann soll parallel besucht werden, da die Klausur

	am Ende des Semesters für beide Veranstaltungen gemeinsam prüft.
Inhalt:	Aufbau und Inhalt der biblischen Bücher werden erschlossen, wichtige Texte, Themen und übergreifende Motive angesprochen
Empfohlene Literatur:	Empfohlene Literatur: Folgendes Buch liegt der Veranstaltung zugrunde: Lukas Bormann, Bibelkunde, Altes und Neues Testament. UTB 2674, 2. Aufl. Göttingen 2008.
Zusätzliche Informationen:	Am Ende des Kurses steht eine Klausur, die auch die hebräischen Grundkenntnisse abprüft.

01.053.011 Proseminar für Lehramtsstudierende - Exegetische Methoden des Alten Testaments anhand von Texten des Jesajabuches

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Andreas Kohn

Teilnehmer: min. 0/ max. 35

Credits: 0,0000

Modulzugehörigkeit: M.01.053.003 Einführung in die Biblische Theologie (SoSe 2009); M.01.053.003 Einführung in die Biblische Theologie (WiSe 2009/10); M.07.012.061 6 Basismodul Biblische Archäologie (WiSe 2009/10); M.07.012.070 B BibA Grundlagen der Geschichte der Region und der Hermeneutik der antiken Überlieferungen (WiSe 2008/09); M.07.012.070 B BibA Grundlagen der Geschichte der Region und der Hermeneutik der antiken Überlieferungen (SoSe 2009); M.07.012.070 B BibA Grundlagen der Geschichte der Region und der Hermeneutik der antiken Überlieferungen (WiSe 2009/10)

Voraussetzung/ Organisatorisches: Lehramtsstudierende, keine Sprachkenntnisse erforderlich
Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit

Inhalt: Das Seminar führt in die exegetischen Methoden der alttestamentlichen Wissenschaft ein. Exemplarisch werden diese Methoden an Texten aus dem Jeremiabuch vorgeführt und erprobt. In den Blick sollen besonders Methoden der Textauslegung genommen werden, die sich für die Erarbeitung von biblischen Texten für die Unterrichtsvorbereitung und den Einsatz im Unterricht eignen. Da keine Sprachkenntnisse vorausgesetzt werden, werden unterschiedliche Übersetzungen zur Hand genommen.

Empfohlene Literatur: * Steck, Odil Hannes: Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik. Ein Arbeitsbuch für Proseminare, Seminare und Vorlesungen, Neukirchen-Vluyn 14. Aufl. 1999. (ISBN 3-7887-1586-3) * Kreuzer, Siegfried & Vieweger, Dieter: Proseminar I - Altes Testament. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart u. a. 2. Aufl. 2005. (ISBN 3-17-019063-6) * Baumann, Gerlinde & Hartlieb, Elisabeth (Hgg.innen): Fundament des Glaubens oder Kulturdenkmal? Vom Umgang mit der Bibel heute, Leipzig 2007 (ISBN 978-3-374-02470-4)

Religions- und Missionswissenschaft

Kursorische Lektüre heiliger Schriften verschiedener Religionen

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Hans Wissmann

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 6,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches:

Inhalt:

In diesem Kolloquium werden gemeinsam Abschnitte aus verschiedenen heiligen Schriften unterschiedlicher Religionen in Übersetzung gelesen und deren Inhalte erarbeitet. Solche heiligen Schriften sind die Sammlungen des Veda, die Bhagavadgita des Hinduismus, der Koran des Islam, das Buch Mormon und andere Schriften der Mormonen. Diese Beschäftigung mit dem Wortlaut heiliger Texte eröffnet zugleich den Zugang zu den Religionen, in denen sie in kanonischer Geltung stehen.

Neuere Religionswissenschaftliche Literatur

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Hans Wissmann

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 3,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Vorausgesetzt wird der Besuch eines

religionswissenschaftlichen Proseminars oder Seminars.

Inhalt:

In diesem Kolloquium wird neuere religionswissenschaftliche Literatur gemeinsam gelesen und diskutiert. Es handelt sich zunächst um Martin Riesebradt, Cultus und Heilsversprechen. Eine Theorie der Religionen, München 2007.

Zusätzliche Informationen:

Voranmeldung nach mündlicher Rücksprache

Was ist Religionswissenschaft?

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Hans Wissmann

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches:

Inhalt:

In diesem Seminar werden verschiedene wichtige Ansätze oder Wege zu einer wissenschaftlichen Beschäftigung mit Religion oder Religionen untersucht und hinsichtlich ihrer Plausibilität diskutiert. Diese Veranstaltung hat einführenden Charakter, sie ist vor allem für Studienanfänger konzipiert.

01.053.005 Religionsgeschichtliche Universalien

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Hans Wissmann

Teilnehmer: min. 0/ max. 120

Credits: 0,0000

Modulzugehörigkeit: M.01.053.002 Einführung in die Theologie der Religion und in die Religionswissenschaft (WiSe 2008/09); M.01.053.002 Einführung in die Theologie der Religion und in die Religionswissenschaft (SoSe 2009); M.01.053.002 Einführung in die Theologie der Religion und in die Religionswissenschaft (WiSe 2009/10); M.01.053.102 Einführung in die Theologie der Religion und in die Religionswissenschaft (BF) (WiSe 2009/10)

Voraussetzung/ Organisatorisches:

Inhalt:	Die Vorlesung befasst sich mit der Klärung der Fragen, was Religionen weltweit und zu allen Zeiten gemein (gewesen) sei, was offenkundig zum Grundbestand von Religionen gehören mag und wie dieser gemeinsame Grundbestand wissenschaftlich untersucht werden kann.
Zusätzliche Informationen:	Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)

01.053.006 Einführung in die Religionswissenschaft - Die Religionen der Maya, Inka und Azteken

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Christoph Weick

Teilnehmer: min. 0/ max. 35

Credits: 0,0000

Modulzugehörigkeit: M.01.053.002 Einführung in die Theologie der Religion und in die Religionswissenschaft (WiSe 2008/09); M.01.053.002 Einführung in die Theologie der Religion und in die Religionswissenschaft (SoSe 2009); M.01.053.002 Einführung in die Theologie der Religion und in die Religionswissenschaft (WiSe 2009/10); M.01.053.102 Einführung in die Theologie der Religion und in die Religionswissenschaft (BF) (WiSe 2009/10)

Voraussetzung/ Organisatorisches:

Inhalt: Das Proseminar führt in die Methodik religionswissenschaftlichen Arbeitens ein. Beispielhaft werden in diesem Semester die religiösen Kulturen Mesoamerikas näher untersucht.

Empfohlene Literatur: Günter Lanczkowski, Götter und Menschen im alten Mexiko, Freiburg i. Br. 1984. Klaus Hock, Einführung in die Religionswissenschaft, Darmstadt 2002 u.ö. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

01.053.007 100 Jahre Weltmissionskonferenz Edinburgh (1910) - Neuentdeckungen eines universalen Protestantismus im 20. Jahrhundert!

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Karl-Heinz Dejung

Teilnehmer: min. 0/ max. 35

Credits: 0,0000

Modulzugehörigkeit: M.01.053.002 Einführung in die Theologie der Religion und in die Religionswissenschaft (WiSe 2008/09); M.01.053.002 Einführung in die Theologie der Religion und in die Religionswissenschaft (SoSe 2009); M.01.053.002 Einführung in die Theologie der Religion und in die Religionswissenschaft (WiSe 2009/10); M.01.053.102 Einführung in die Theologie der Religion und in die Religionswissenschaft (BF) (WiSe 2009/10)

Voraussetzung/ Organisatorisches:

Inhalt: Die Weltmissionskonferenz von Edinburgh gilt als der Ausgangspunkt der modernen Ökumenischen Bewegung. In ihr lernten - vor allem - protestantische Kirchen die traditionellen Loyalitäten gegenüber Klasse, Rasse, Volk und Nation zu überschreiten und sich als Anwälte eines universal orientierten Christentums begreifen - mitverantwortlich für die Gestaltung des gesamten bewohnten Erdkreises! Schwerpunkt der Lehrveranstaltung ist die Frage, in welcher Weise es einer ökumenisch orientierten Christenheit gelungen ist, die jahrhundertealte Allianz von Mission und Gewalt zu transzendieren. Wie haben Kirchen ihre Sendung in der Welt neu verstanden, wie ihre Beziehungen zu anderen Religionen anders begriffen? Für welche Werte und Prinzipien treten sie ein im Zeitalter der Globalisierung? Wie sind sie heute – nach hundert Jahren – aufgestellt als "global player" und "global prayer"?

Empfohlene Literatur:

Mission erfüllt? Edinburgh 1910 -100 Jahre Weltmission, Jahrbuch Mission, Hamburg 2009 Reinhard Frieling, Der Weg des ökumenischen Gedankens, Göttingen 1992 Peter Neuner, Ökumenische Theologie, Darmstadt 1997 Christoph Dahling-Sander / Thomas Kratzert (Hg.), Leitfaden Ökumenische Theologie, Wuppertal 1998. Christoph Dahling-Sander / Andrea Schultze / Dietrich Werner / Henning Wrogemann (Hg.), Leitfaden Ökumenische Missionstheologie, Gütersloh 2003 Peter Sloterdijk, Gottes Eifer, Frankfurt/M 2007

Sprachen

Altgriechisch für Anfänger

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Norbert Jacoby

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 0,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Die Veranstaltung des WS wird mit einem etwa 4-wöchigen, insgesamt 60-stündigen Kurs 'Altgriechisch für Fortgeschrittene' (als Ferienkurs Frühjahr 2010) und schließlich mit einem 4-stündigen Lektürekurs (mit 2-stündigem Tutorium; SS 2010) fortgesetzt. Die Prüfung zum staatlichen 'Klassischen Graecum' erfolgt voraussichtlich im Sept. 2010. Der nächste Kurs 'Griechisch für Anfänger' findet erst im WS 2010/11 statt (mit Fortgeschrittenenkurs in den Ferien Frühjahr 2011, Lektürekurs im SS 2011 und 'Klassischem Graecum' voraussichtlich im Sept. 2011).

Inhalt: Erster Teil der Einführung in die altgriechische Standardsprache, zunächst vor allem in deren Laut- und Formenlehre. Dabei erfolgen gelegentliche Hinweise auf den Sprachwandel in Hellenismus bzw. Kaiserzeit und den spezifischen Besonderheiten des vom Hebräischen und Aramäischen geprägten biblischen Sprachgebrauchs.

Empfohlene Literatur: Griech. Grammatik von E. BORNEMANN unter Mitwirkung von E. RISCH, Diesterweg Nr.6850. Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch bearbeitet von T. MEYER und H. STEINTHAL, Klett Nr. 6632. Novum Testamentum Graece ... post E. et E. NESTLE ... ediderunt B. et K. ALAND ..., Stuttgart 271984.

Altgriechisch für Fortgeschrittene (Ferienkurs Frühjahr 2010)

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Norbert Jacoby

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 0,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Mo., Mi. u. Fr. jeweils 16-20 h in der Zeit vom Mo., 22.02.10 bis Fr. 26.03.10 HS 10 Der Ferienkurs wird mit einem 4-stündigen Lektürekurs (mit 2-stündigem Tutorium; SS 2010) fortgesetzt. Die Prüfung zum staatlichen 'Klassischen Graecum' erfolgt voraussichtlich im Sept. 2010. Der nächste Kurs 'Griechisch für Anfänger' findet erst im WS 2010/11 statt (mit Fortgeschrittenenkurs in den Ferien Frühjahr 2011, Lektürekurs im SS 2011 und 'Klassischem Graecum' voraussichtlich im Sept. 2011).

Inhalt: Fortsetzung der Einführung in die altgriechische Standardsprache, vor allem in deren Laut- und Formenlehre. Weiterhin erfolgen gelegentliche Hinweise auf den Sprachwandel in Hellenismus bzw. Kaiserzeit und den spezifischen Besonderheiten des vom Hebräischen und Aramäischen geprägten biblischen Sprachgebrauchs.

Empfohlene Literatur: Griech. Grammatik von E. BORNEMANN unter Mitwirkung von E. RISCH, Diesterweg Nr.6850. Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch bearbeitet von T. MEYER und H. STEINTHAL, Klett Nr. 6632. Novum Testamentum Graece ... post E. et E. NESTLE ... ediderunt B. et K. ALAND ..., Stuttgart 271984.

Aramäisch I (Einführung in das Biblische Aramäisch)

Zeit:

Weitere Informationen:**Dozent:** Reinhard Lehmann**Teilnehmer:** min. 0/ max. 0**Credits:** 10,0000**Voraussetzung/ Organisatorisches:** Hebraicum oder vergleichbare Kenntnisse des Biblisch-Althebräischen**Inhalt:** Im Alten Testament, der sogenannten 'hebräischen' Bibel, sind Teile des Daniel- und Esrabuches dennoch nicht in hebräischer, sondern in aramäischer Sprache geschrieben. Aramäisch ist somit die 'zweite Sprache des Alten Testaments' und war in alttestamentlicher Zeit zugleich eine 'lingua franca' (allgemeine Verkehrs- und Diplomatensprache) des Alten Orients. Aramäischkenntnisse sind daher für ein tiefergehendes Verständnis des Alten Testaments in seiner Umwelt (und in seinen späteren Dialektformen auch des Neuen Testaments und des Judentums) von großer Bedeutung. Auf der Basis des Hebraicums sind die Grundlagen des Biblisch-Aramäischen (und damit der aramäischen Sprache überhaupt) leicht zu erlernen.**Empfohlene Literatur:** Zugrundegelegt wird: Reinhard G. Lehmann, Biblisch-Aramäisch. Eine Einführung in die aramäische Sprache des Alten Testaments in seiner Umwelt (in Vorbereitung - aktuelle Fassungen werden den Teilnehmern im Laufe des Semesters zur Verfügung gestellt)**Hebräisch I. Einführung in das Biblisch-Althebräische (mit Tutorium)****Zeit:****Weitere Informationen:****Dozent:** Reinhard Lehmann**Teilnehmer:** min. 0/ max. 0**Credits:** 0,0000**Voraussetzung/ Organisatorisches:** Keine Voraussetzungen. Die erste Sitzung am Montag, den 26. Oktober 2009 findet einmalig von 15 – 20 Uhr statt. Die vollständige Teilnahme an dieser ersten Sitzung ist verpflichtend und kann nur nach vorheriger persönlicher Rücksprache mit dem Dozenten erlassen werden. Die Prüfung zum Hebraicum findet am Semesterende statt, der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.**Inhalt:** Grammatische Grundlagen der biblisch überlieferten Althebräischen Sprache. Erarbeitung der erforderlichen Grundkenntnisse in tiberiensischer Schrift- und Lautlehre, Morphologie des Nomens und Verbs und der Grundstrukturen der Syntax. Vorbereitung auf das Hebraicum.**Empfohlene Literatur:** Ernst Jenni, Lehrbuch der Hebräischen Sprache des Alten Testaments, Basel 1981. Ergänzung durch eigene Unterrichtsmaterialien des Dozenten.**Zusätzliche Informationen:** BITTE BEACHTEN SIE: Die tatsächliche Unterrichtszeit Montags ist 15:15 Uhr – 18.00 Uhr. Die Angabe 15:15 - 17.30 im System ist FALSCH und beruht nur auf der Unfähigkeit des Programms, eine dreistündige Veranstaltung mit einer Pause korrekt darzustellen!**Hebräisch Kursorische Lektüre****Zeit:****Weitere Informationen:****Dozent:** Reinhard Lehmann**Teilnehmer:** min. 0/ max. 0**Credits:** 0,0000**Voraussetzung/ Organisatorisches:** Hebraicum oder vergleichbare Kenntnisse des Biblisch-Althebräischen

Inhalt: Cursorische Lektüre ausgewählter hebräischer Abschnitte aus dem Buch Deuteronomium, auch anhand der neuen Biblia-Hebraica-Edition (BHQ), zugleich Einübung in deren Benutzung; ggf Erörterung sprachlicher Besonderheiten der Texte.

Repetitorium Griechisch: Für das Theologiestudium relevante Platontexte:

Politeia VII

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Norbert Jacoby

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 0,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Graecum oder vergleichbare Sprachkenntnisse

Inhalt: Übung der Sprache und Behandlung grammatischer Schwierigkeiten anhand der Texte Einführung in philosophische Terminologie und Lehre Platons Vergleich mit christlichen Vorstellungen

Empfohlene Literatur:

BEIERWALTES, Werner, Platonismus im Christentum, Frankfurt/M. 1998. BRÖCKER, Walter, Platos Gespräche, Frankfurt/M. 1964. PETERS, F.E., Greek Philosophical Terms: A Historical Lexicon, New York, London 1967. Griechische Texte werden kopiert.

Sozietät für Nordsemitische Epigraphik

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Reinhard Lehmann

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 0,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Für Theologiestudierende und Studierende der Semitistik/Orientalistik. Voraussetzungen: Hebraicum und solide Kenntnisse im alttestamentlichen Hebräisch bzw. Absolvierung von Hebräisch II. Kenntnisse in der vorexilischen althebräischen Schrift und in einer weiteren nordsemitischen Sprache (z.B. Aramäisch, Phönizisch) sind willkommen, aber nicht unbedingt gefordert. Freitags 15-18.30 zu besonders bekanntgegebenen Terminen (s.u.)

Inhalt: Gemeinsame Lektüre und Erarbeitung schwierigerer nordwestsemitischer (hebräisch-kanaanäischer, phönizischer oder aramäischer) Inschriften des 1. Jahrtausends v. Chr. und spezieller Fragestellungen der nordsemitischen Epigraphik. Die Sozietät findet, teilweise unter Beteiligung von Studierenden oder Lehrenden anderer Universitäten, etwa 3-wöchentlich freitags von 15-18.30 Uhr statt. Die Termine werden bis Semesterbeginn durch Aushang und im Internet bekanntgegeben. Der Charakter als Sozietät bedingt ein gemeinsames Arbeiten an einer gemeinsam interessierenden Sache und Fragestellung – nicht unbedingt auf gleichem Niveau (auch Anfänger mit guten Hebräischkenntnissen sind willkommen!), aber mit gleichem Engagement. Unabdingbare Voraussetzung zur Teilnahme ist daher Interesse, Neugier und die Bereitschaft, sich auf Unbekanntes einzulassen.

Zusätzliche Informationen:

Voraussichtliche Termine im Wintersemester, Freitags 15-18.30: 30.10.2009 13.11.2009 27.11.2009 18.12.2009 15.1.2010 29.1.2010 12.2.2010 Die endgültigen bzw. evtl. abweichende Termine werden durch Aushang bis Semesterbeginn bekanntgegeben.

01.053.003 Die Sprachwelt des Alten Testaments - Grundstrukturen des Biblischen Hebräisch

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Reinhard Lehmann

Teilnehmer: min. 0/ max. 120

Credits: 0,0000

Modulzugehörigkeit: M.01.053.001 Gegenstand der Einheit der Theologie (WiSe 2008/09);

M.01.053.001 Gegenstand der Einheit der Theologie (SoSe 2009); M.01.053.001 Gegenstand der

Einheit der Theologie (WiSe 2009/10); M.01.053.101 Gegenstand und Einheit der Theologie (BF)

(WiSe 2009/10)

Voraussetzung/ Organisatorisches:

Inhalt:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Althebräische Sprache, wie sie in den Texten des Alten Testaments überliefert ist. Nach einer Einführung in die Grundstrukturen des Hebräischen als einer semitischen Sprache des 1. Jahrtausends v. Chr., in seine Schrift und in seine Überlieferungsform in der hebräischen Bibel (Altes Testament) soll an ausgewählten Themenkreisen das Problem der in der althebräischen Sprache sich äußernden Denkstruktur erörtert werden.

Empfohlene Literatur:

Lektüreempfehlung: • Diethelm Michel / Fritz Werner, Art. Hebräisch, in TRE 14, 1985, 510-521. • Hans-Peter Müller, Art. Semitische Sprachen I. Allgemeiner Überblick, in: RGG 7, Tübingen 42004, Sp 1199-1202. • Hans-Peter Müller, Art. Semitische Sprachen II. Hebräisch, in RGG 7, Tübingen 42004, Sp 1202-1203. Allgemeine Information: • Beyond Babel: A Handbook for Biblical Hebrew and Related Languages, Hg. J. L. Kaltner / S. Mckenzie, SBL 2002. Sue Anne Groom, Linguistic Analysis of Biblical Hebrew, 2003 / 2004 • Gotthelf Bergsträsser, Einführung in die semitischen Sprachen. Sprachproben und grammatische Skizzen. München 1928 (Repr. Darmstadt: WB 1977) [sehr anschaulich, wenn auch nicht auf neuestem Stand] • Eduard Yechezkel Kutscher, A History of the Hebrew Language, Leiden 1982.

Zusätzliche Informationen:

Pflichtveranstaltung für B.Ed., Pflichtmodul LB-1C, Abschlußklausur zusammen mit LB-1D

Kirchengeschichte und Territorialkirchengeschichte

Anselm von Canterbury, Cur Deus homo

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Kestutis Daugirdas

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Modulzugehörigkeit:

Voraussetzung/ Organisatorisches: Latinum

Inhalt:

Das Proseminar besteht aus einem methodischen und einem inhaltlichen Teil. Der methodische Teil hat zum Ziel, die Grundlagen des kirchenhistorischen Arbeitens zu vermitteln. Den inhaltlichen Gegenstand der Lehrveranstaltung bildet das höchst einflussreiche Werk "Cur Deus homo" des mittelalterlichen Theologen und Erzbischofs von Canterbury, Anselm (1033/34-1109). Im Verlauf des Proseminars soll diese zwischen 1094-1098 abgefasste Schrift von ihren historischen Bezügen her erschlossen werden, wobei das Augenmerk vornehmlich auf die von Anselm entwickelte, in der Folgezeit vielfach rezipierte, aber auch bekämpfte Satisfaktionslehre gerichtet wird.

Empfohlene Literatur:

Anselm von Canterbury, Cur Deus homo/ Warum Gott Mensch geworden, lat. u. dt., besorgt und übers. von Franciscus Salesius Schmidt, 4. Auflage, Darmstadt 1986. Gerhard Gäde, Eine andere Barmherzigkeit. Zum Verständnis der Erlösungslehre Anselms von Canterbury, Würzburg 1989. Paul Gilbert (Hrsg.), Cur Deus homo: atti del Congresso Anselmiano Internazionale, Roma, 21-23 maggio 1998, Roma 1999. Ludwig Hödl, Anselm von Canterbury, in: TRE 2 (1978), S. 759-778. Klaus Kienzler, Gott ist größer. Studien zu Anselm von Canterbury, Würzburg 1997. Georg Plasger, Die Notwendigkeit der Gerechtigkeit. Eine Interpretation zu "Cur deus homo" von Anselm von Canterbury, Münster 1993.

Die Eroberung des Alten Testaments

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Sebastian Moll

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Latein- und Griechischkenntnisse (aber nicht zwingend Latinum oder Graecum) Englischkenntnisse (zum Lesen kürzerer Texte) sind ebenfalls hilfreich

Inhalt:

Wir sind derart an unsere Bibel aus Altem und Neuem Testament gewöhnt, dass es erstaunlich erscheinen muss, dass die Frage nach dem kanonischen Platz des Alten Testaments in der Frühen Kirche, insbesondere im zweiten Jahrhundert, äußerst umstritten war. Viele Parteien sind hier vertreten: diejenigen, die das Alte Testament komplett den Juden absprechen und es als ein rein christliches Buch verstehen wollen; die entgegengesetzte Gruppe, die das Alte Testament als völlig unchristlich betrachtet und es gar einem anderen Gott zuschreibt; und schließlich solche, die einen zeitlichen Unterschied zwischen dem Alten und dem Neuen Testament geltend machen und dadurch den beiden Textgruppen überhaupt erst ihren Namen geben. Wir alle wissen zwar, welche Partei diesen Kampf letztlich für sich entschieden hat, aber wie es genau dazu kam, und welche fundamentalen Auswirkungen dies für das Verhältnis zwischen Christen und Juden gehabt hat, das soll in diesem Proseminar erörtert

werden. Neben dieser inhaltlichen Ausrichtung dient das Proseminar in erster Linie der Vermittlung des methodischen Umgangs mit kirchengeschichtlichen Quellen.

Forschungskolloquium für Examenskandidat/innen- und Habilitand/innen

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Wolfgang Breul; Irene Dingel; Ulrich Volp

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 3,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Adressaten: Examenskandidat/innen, Doktorand/innen und Habilitand/innen. Eine Voranmeldung bei Prof. Breul (Tel. 39-20735), Prof. Volp (Tel. 39-20253) oder Prof. Dingel (Tel. 39-39340) ist erwünscht. Termin: Montag, 19 - 21 h, 14-täglich + ein Wochenendblock, Beginn: 26.10.09, Raum: Institut für Europäische Geschichte, Konferenzraum

Inhalt:

Das Forschungskolloquium bietet die Gelegenheit, eigene Forschungsvorhaben in einem Referat bzw. "Werkstattbericht" vorzustellen und in Austausch darüber einzutreten. Möglich ist auch die gemeinsame Lektüre und Diskussion grundlegender Literatur zu Methodenfragen oder thematischen Knotenpunkten. Da die Interessen und jeweiligen wissenschaftlichen Fragestellungen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen berücksichtigt werden sollen, laden die Veranstalter zu einer Vorbesprechung am 26.10.2009 ein, die auch der gemeinsamen Erstellung eines vorläufigen Programms der Veranstaltung dienen soll.

Hexenglaube und Hexenverfolgung

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Wolfgang Breul

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Adressaten: alle Voraussetzungen: Proseminar Kirchengeschichte Arbeitsformen: Diskussion im Plenum, Gruppenarbeit, Referate

Inhalt:

In Kirchengemeinden und Schulen wird man als VertreterIn der Kirche oft auf das Thema Hexenverfolgung angesprochen – häufig verbunden mit einer kirchenkritischen Tendenz. Seit dem späten 19. Jahrhundert wurde das Thema immer wieder für populistische Angriffe auf Katholizismus, Christentum und Männerherrschaft benutzt. Dabei wurden die historischen Sachverhalte meist vergrößert und verfälscht. Das Seminar "Hexenglaube und Hexenverfolgung" möchte demgegenüber eine zuverlässige und quellennahe kirchenhistorische Grundlage für diesen dunklen Abschnitt der Kirchengeschichte erarbeiten. Wir werden uns daher beschäftigen mit Genese und Gestalt der Hexenvorstellung (auch in der Gegenwart), mit der theologischen und juristischen Seite der Hexenprozesse und mit Verlauf und Hintergrund der Wellen der Hexenverfolgung. Dazu werden wir uns exemplarisch einzelne Verfahren ansehen, nach zeitlichen und regionalen Schwerpunkten und nach den sozialen und politischen Zusammenhängen fragen. Abschließend werden wir uns mit unterschiedlichen Deutungsversuchen auseinandersetzen.

Empfohlene Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: - Gerhard Schormann: Art., "Hexen", Theologische Realenzyklopädie 15 (1986), S. 297-304). - Wolfgang Behringer: Neun Millionen Hexen. Entstehung, Tradition und Kritik eines populären Mythos, GWU 49 (1998), 664-685; wiederveröffentlicht:

http://www.historicum.net/themen/hexenforschung/thementexte/rezeption/art/Neun_Millionen/html/ca/0e43e9dea3/ -
<http://www.historicum.net/themen/hexenforschung/einfuehrung/>

KG II (Mittelalter)

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Wolfgang Breul

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 8,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Adressaten: alle Voraussetzungen: keine Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten; Diskussion

Inhalt:

"Herr der Ringe", Mittelaltermärkte und vieles andere zeigen: das Mittelalter hat derzeit Konjunktur. Für die Humanisten des 16. Jahrhunderts dagegen war die Zeit zwischen der glanzvollen Antike und der beinahe ebenso glanzvollen eigenen Gegenwart eine dunkle Zwischenzeit; sie sprachen vom "finsternen Mittelalter". Die Vorlesung wird gegenüber diesen einseitigen Urteilen die großen Linien des tausendjährigen Zeitabschnitts verfolgen: - Christianisierung Europas und Ausbildung kirchlicher Strukturen nördlich der Alpen, - Aufstieg und Krisen des Papsttums von Gregor d. Großen bis zu den Renaissancepäpsten, - Entstehung und Entfaltung des Mönchtums von Benedikt über die Reformorden des Hochmittelalters bis zu Observanzbewegungen und semireligiösen Lebensformen (Beginen, Devotio moderna) - Entstehung und Entwicklung der mittelalterlichen Theologie (Scholastik), - Mystiker und Mystikerinnen, Visionärinnen und andere Frauengestalten, - Krise und Reformansätze in der spätmittelalterlichen Kirche. Die Vorlesung wird diese Themen unter Einbeziehung des politischen, sozialen und kulturellen Zusammenhangs behandeln. Eine aktive Beteiligung durch Fragen und Diskussionsbeiträge ist erwünscht.

Empfohlene Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: - Hartmut Boockmann: Einführung in die Geschichte des Mittelalters, München 2007; - Arnold Angenendt: Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt 2009; - Adolf Martin Ritter u.a.: Kirchen- und Theologiegeschichte, Bd. 2: Mittelalter, Neukirchen-Vluyn 2008. Diese Vorlesung vermittelt Überblickswissen im Sinne von § 9 der Ordnung für die Zwischenprüfung im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen).

Zusätzliche Informationen:

KG Sozietät

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Wolfgang Breul; Kestutis Daugirdas

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 0,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Adressaten: Studierende mit einem besonderen Interesse am Fach Kirchengeschichte - Voranmeldung bei PD Dr. Breul ist erforderlich. Termine: Die erste Sitzung findet statt am Montag, 02.11.2009, 18 - 21 Uhr, danach im 14-täglichen Rhythmus.

Inhalt:

Die Sozietät richtet sich an Studierende, die ein besonderes Interesse am Fach Kirchengeschichte und an der Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsdebatten und Methodenfragen haben. Nachdem wir uns im Sommersemester mit der Lutherforschung auseinandergesetzt haben, werden wir uns im Wintersemester mit aktuellen Beiträgen aus der Pietismusforschung beschäftigen. Teilnahme nur nach Voranmeldung bei PD Dr. Wolfgang Breul (breul@uni-mainz.de).

Kirchen- u. Theologiegeschichte IV (Vom Dreißigjährigen Krieg bis zur Französischen Revolution)

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Ulrich Volp

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 8,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Adressaten: alle Theologiestudierenden und Hörerinnen u. Hörer aller Fakultäten; Voraussetzungen: Lateinkenntnisse sind hilfreich und werden für den Besuch empfohlen, sind aber keine Bedingung zur Teilnahme. Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten.

Inhalt: Die Geschichte des 17. und 18. Jahrhunderts ist maßgeblich von den Konfessionskirchen aller europäischen Länder und der Theologie der sich seit der Reformation herausbildenden großen Bekenntnisse geprägt. Kirchen und theologisches Denken bestimmen nicht nur die mannigfaltigen Konflikte dieser Zeit sondern auch die geistesgeschichtliche Entwicklung, die sich aber mit der Aufklärung nun auch von der Dominanz der Theologie zu lösen beginnt. Historisch entstehen Grenzen und Gemeinwesen, deren Ursprünge die heutige Welt immer noch prägen, grundlegende Fragen werden aufgeworfen und erstmalig diskutiert, die die öffentlichen Debatten bis heute bestimmen – von der Ethik über die Erkenntnistheorie bis zur politischen Systemfrage. In der Theologie entwickeln Orthodoxie, Pietismus und Aufklärung zum Teil ganz neue Ansätze theologischen Denkens, das sich in den geistigen Konflikten der Zeit unterschiedlich bewährt, aber ebenfalls bis heute christliche Theologie und Frömmigkeit beeinflusst.

Die Vorlesung will einen kirchen- und theologiegeschichtlichen Überblick über all diese Entwicklungen, Konflikte und Herausforderungen des sog. "konfessionellen Zeitalters" vom Ende der Reformation bis hin zum Ausbruch der französischen Revolution vermitteln. Bewusst werden dabei Kirchen-, Dogmen- und Theologie- und Frömmigkeitsgeschichte gemeinsam behandelt, so dass gegenseitige Bedingtheiten und Verknüpfungen deutlich werden. Da sich die Vorlesung an zentralen Quellenschriften orientiert, wird die Anschaffung der Quellenbände der "Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen" (v.a. KTGQ IV, s.u.) allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern empfohlen. Pdf-Dateien der digitalen Vorlesungspräsentationen werden den im Laufe des Semesters zugänglich gemacht werden.

Empfohlene Literatur: Zur Anschaffung empfohlen: Martin Greschat (Hg.), Vom Konfessionalismus zur Moderne, 2. Aufl. Neukirchen-Vluyn 2008 (KTGQ 4).

Zusätzliche Informationen: Vorlesungsprüfung möglich. Bemerkungen: Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen für die Zwischenprüfung kirchliches Examen gemäß § 9 ZPO.

Kirchengeschichtsschreibung

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Ulrich Volp

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Adressaten: alle Theologiestudierenden; Voraussetzungen: KG-Proseminar; Latinum und Griechischkenntnisse; Bereitschaft zur Übernahme eines Referates. Arbeitsformen: Diskussion im Plenum, Gruppenarbeit, Referate, Vortrag des Dozenten

Inhalt: Kirchengeschichtsschreibung ist fast so alt wie das Christentum: Bereits die Apostelgeschichte beschreibt historisch die nachösterliche Gemeindebildung, also das, was die Tradition "Kirche" nennt. Die Apologeten des zweiten Jahrhunderts, die Irenäus von Lyon, Tertullian, Origenes, Cyprianus von Karthago, Hippolytus und schließlich die Historia ecclesiastica des Eusebius von Cäsarea im vierten Jahrhundert zeigen, dass geschichtliche Aufzeichnungen zur Geschichte der Kirche die Entstehung christlicher Theologie von Anfang an begleiteten. Dabei ging es nicht nur um das Bewusstsein der zeitlichen Kontinuität der eigenen Gemeinschaft, sondern oft auch um "universale" Konzepte von Welt- und Heilsgeschichte, kurz: um eine bestimmte Form von Theologie. Diesen Konzepten ist auch beinahe von Anfang an mit theologischem und philosophischem Widerspruch begegnet worden, etwa in der Apokalyptik oder durch pagane Kritik am christlichen Geschichtsverständnis. Das Seminar will diese Fragen aufgreifen und sich kirchengeschichtliche Konzeptionen von der Antike über das Mittelalter, die Reformation und frühe Neuzeit bis hin zu den Gesamtdarstellungen des 19. Jahrhunderts ansehen und in ihrem geistes-geschichtlichen Horizont diskutieren und problematisieren.

Empfohlene Literatur: Zur Einführung: Eckehart Stöve, Art. Kirchengeschichtsschreibung: TRE 18 (1988) 535-560.

Luthers Thesenanschlag am 31. Oktober 1517

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Bernd Moeller

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 0,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches:

Inhalt: Im Rahmen der "Mainzer Theologischen Gespräche" hält Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Moeller, einer der renommiertesten Reformationshistoriker unserer Zeit, einen Vortrag mit anschließender Diskussion über Martin Luthers Thesenanschlag von 1517. Die Abendveranstaltung bringt herausragende Gelehrte unserer Zeit und Mainzer Theologiestudierende ins Gespräch. Sie findet einmalig statt, und zwar am Donnerstag, 29. Oktober 2009, 18.15 Uhr, Hörsaal 15.

Patristische Lektüre

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Ulrich Volp

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 3,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Adressaten: alle Studierenden mit Interesse an griechischsprachiger theologischer Lektüre; Voraussetzungen: Graecum oder Griechischkenntnisse.

Inhalt: Gegenstand dieser Übung ist die gemeinsame Lektüre einiger zentraler Texte der Kirchen- und Theologiegeschichte der griechischsprachigen Antike. Dabei handelt es sich um eine der "klassischen Epochen" der Kirchen- und Theologiegeschichte, die auch im Hinblick auf schriftliche und mündliche Examensprüfungen von besonderer Relevanz ist. Auf Wunsch der TeilnehmerInnen früherer Lektüren werden in diesem Semester voraussichtlich drei unterschiedliche Texte gelesen,

die die Möglichkeit zum Erarbeiten eines exemplarischen Überblicks über wichtige Stationen des griechischsprachigen theologischen Denkens im 4. Jahrhundert, dem sog. "goldenen Zeitalter der Patristik" geben (die endgültige Textauswahl wird in der konstituierenden Sitzung entschieden). Daneben wird es wieder zu Beginn jeder Sitzung die Besprechung von grammatischen oder anderen methodischen Fragen geben – ein entsprechender Input von seiten der TeilnehmerInnen ist ausdrücklich erwünscht, aber nicht Bedingung zur Teilnahme. Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Anfänger(innen)kenntnissen sind ebenso wie Übersetzungsprofis herzlich eingeladen und willkommen. Auf individuelle Fähigkeiten und auch etwa zeitliche Belastbarkeit wird ausdrücklich Rücksicht genommen. Auch eine gute Gelegenheit, um z.B. nach gerade bestandem Graecum "am Ball zu bleiben" oder Griechischkenntnisse für bevorstehende Examensprüfungen aufzufrischen!

Alle Lektüretexte werden als Kopiervorlage bereitgestellt.
Arbeitsformen: Gemeinsame Lektüre, außerdem Besprechung von für die Patristik besonders relevanten Problemen der Grammatik, des Wortschatzes, wiss. Konventionen etc.

Empfohlene Literatur:

Zusätzliche Informationen:

Pfälzische Kirchengeschichte von der Union (1818) bis zum Ersten Weltkrieg

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Traudel Himmighöfer

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 2,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches:

Inhalt:

Die Vereinigung von Reformierten und Lutheranern in der Kirchenunion von 1818 ist die Geburtsstunde der Evangelischen Kirche der Pfalz. Bei der raschen Ausgestaltung der Unionskirche (rationalistisches Unionsgesangbuch und rationalistischer Unionskatechismus 1823) entzündeten sich an der Frage der Bekenntnisgrundlagen die inneren Spannungen. An die Stelle des in der Union überwundenen konfessionellen Zwiespalts tritt nun der Richtungsstreit zwischen dem konservativen Oberkonsistorium in München auf der einen Seite und dem bis dahin vom Rationalismus bestimmten Konsistorium und der progressiv gesinnten Mehrheit der pfälzischen Pfarrer auf der anderen Seite. Etliche Pfarrer sympathisieren mit dem politischen Liberalismus (Hambacher Fest 1832). Die kirchliche Restauration in der "Ära Rust" (1833-1847) gelangt nicht an ihr erhofftes Ziel, den alten Rationalismus und den neuen Liberalismus aus der Landeskirche zu verdrängen. Die bekenntnistreuen "positiven" Pfarrer formieren sich in dem "Evangelischen Verein für die Pfalz" (1848). Nach der revolutionären Zäsur von 1848/49 führt der konservative Rückschwung in der Ära Ebrard (1853-1861) zur Fortsetzung der kirchlichen Restauration. Die Liberalen sammeln sich im Protestantenverein (1858). Die innerprotestantischen Auseinandersetzungen, die sich etwa auch im Gesangbuchstreit entladen, binden viele Kräfte. In die Zeit der Richtungskämpfe fällt aber auch die Entstehung von Einrichtungen der Inneren Mission. Die wichtigsten diakonischen Einrichtungen in der Landeskirche werden gegründet. Die Erweckungsbewegung gelangt zur vollen Entfaltung. Nach der Ära Ebrard wird die Unionskirche bis in die 1920er Jahre von liberalen Kräften beherrscht. Seit dem Krieg von 1870/71 treten die innerkirchlichen Streitigkeiten jedoch hinter den politischen Tagesfragen zurück. Die Kirche begegnet der Sozialen Frage (Bevölkerungswachstum, Industrialisierung) durch freiwillig organisierte Sozialarbeit

Empfohlene Literatur:

(Stadtmissionen) und eine Fülle diakonisch-karitativer Vereine (evangelische Arbeitervereine etc.). 1904 wird die "Gedächtniskirche der Protestation" in Speyer eingeweiht. Das Ende des landesherrlichen Summepiskopats 1918 macht auch in der Pfalz eine neue Kirchenverfassung notwendig. Durch kursorische Quellenlektüre sollen die einzelnen Entwicklungsphasen illustriert werden.

Benrath, Gustav Adolf: Art. Pfalz. I. Historisch. In: TRE 26 (1996), S. 323-334. – Zeitbilder aus der Geschichte der protestantischen Kirche in der Pfalz von der Reformation bis in die Gegenwart. Redaktionskreis: Traudel Himmighöfer [u.a.], Speyer 1999. – Himmighöfer, Traudel [u.a.]: Pfälzische Kirchengeschichte multimedial [CD-ROM], Ubstadt-Weiher 2003. // Bonkhoff, Bernhard H.: Geschichte der Vereinigten Protestantisch-Evangelisch-Christlichen Kirche der Pfalz. Bd. 1: 1818-1861, München 1986. Bd. 2: 1861 - 1918, Speyer 1991. - Müller, Johannes: Die Vorgeschichte der Pfälzischen Union : eine Untersuchung ihrer Motive, ihrer Entwicklung und ihrer Hintergründe im Zusammenhange der allgemeinen Kirchengeschichte, Witten 1967. – Quellenbuch zur Pfälzischen Kirchenunion und ihrer Wirkungsgeschichte bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Zsgest. von Sonja Schnauber ..., Speyer 1993. - Einzelaufsätze in den "Blättern für pfälzische Kirchengeschichte".

Repetitorium**Zeit:****Weitere Informationen:****Dozent:** Wolfgang Breul**Teilnehmer:** min. 0/ max. 0**Credits:** 0,0000**Voraussetzung/ Organisatorisches:** Adressaten: Studierende, die im Frühjahr/Sommer 2010 ihr Examen ablegen (Pfarramt/Diplom, auch Staatsexamen)
Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten, Gruppenarbeit, Diskussion im Plenum, Probeklausuren und simulierte mündliche Prüfungen
Vorbereitung: Dienstag, 27.10.09, 18 - 20 h, R 01-545
Termine: 14.11., 05.12.09; 09.01. u. 30.01.10, jeweils von 9 - 18 h (1 Std. Mittagspause)
06.02.10, 9 - 13 h
Raum: 00-415**Inhalt:**

Angsichts des häufig zu hörenden Unbehagens über die Stofffülle im Fach Kirchengeschichte soll das Repetitorium Anleitung und Hilfe zur Vorbereitung auf das Examen geben. Es kann und will das selbständige Lernen nicht ersetzen, sondern möchte das im Studium erworbene und durch Lektüre zu ergänzende Grundwissen strukturieren helfen (insbesondere durch das Herausarbeiten von theologie- und kirchengeschichtlichen Entwicklungslinien und Zusammenhängen) und das Bewußtsein für Frage- und Problemstellungen des Fachgebiets schärfen. Mit Hilfe von Klausurkonzepten und Probeklausuren sowie mündlichen Prüfungen sollen die TeilnehmerInnen auf das Examen bzw. Diplom im Fach Kirchengeschichte vorbereitet werden. Das Repetitorium wird in Gestalt von vier ganztägigen Studientagen (für die vier Epochen der Kirchengeschichte) und einem halben Studientag (Prüfungsvorbereitung) durchgeführt. Beim Vorbereitungsabend (27. Okt.) wird ein Themen- und Lektüreplan besprochen, der zur Vorbereitung der Studientage dient. Dabei können auch Wünsche der Studierenden berücksichtigt werden. Der Vorbereitungsabend sollte daher nicht versäumt werden.

Empfohlene Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Lektüreplan wird bei der Vorbereitung ausgegeben.

Wer ist ein wahrer Christ? Frömmigkeit in Erweckungsbewegung und Kulturprotestantismus

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Judith Becker

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 3,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: regelmäßige Teilnahme

Inhalt:

Muss man den Herrn Jesus lieben, um ein wahrer Christ zu sein? Oder eher Gott mit seinem Verstand begreifen? Welche Stellung hat die Bibel? Und welche die Natur? Solche Fragen, für manche heute noch von großer Bedeutung, spalteten im 19. Jahrhundert die evangelischen Kirchen. Es entstanden Erweckungsbewegung und Kulturprotestantismus, zwei Strömungen, die der jeweils anderen - von der Wahrheit der eigenen Ansichten überzeugt - das wahre Christsein oder zumindest das ernstzunehmende Christsein absprachen. Die Nachwirkungen davon spüren wir noch heute in Kirchen, Politik und Wissenschaft. Die Übung will Ansätze und Überzeugungen von Kulturprotestantismus wie Erweckungsbewegung verstehen lernen und ihrer historischen Entwicklung nachgehen.

Empfohlene Literatur:

Lucian Hölscher, Geschichte der protestantischen Frömmigkeit in Deutschland, München 2006; Kurt Nowak, Geschichte des Christentums in Deutschland. Religion, Politik und Gesellschaft vom Ende der Aufklärung bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, München 1995; Martin Friedrich, Kirche im gesellschaftlichen Umbruch. Das 19. Jahrhundert, Göttingen 2006; Ulrich Gäßler (Hg.), Geschichte des Pietismus 3: Der Pietismus im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen 2000; Friedrich Mildenerberger, Geschichte der deutschen evangelischen Theologie im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 1981

Praktische Theologie

Betreutes schulisches Fachpraktikum

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Silke Hagemann; Stephan Weyer-Menkhoff

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Vorbesprechung: Fr., 06.11.09, 15 h, R 00-504

Die Konfession im Religionsunterricht

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Werner Simon; Stephan Weyer-Menkhoff

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Religionspädagogische Übung Religionspädagogischer, fachdidaktischer und katechetischer Schein ist möglich!

Inhalt:

Konfessionen sind größer und breiter als das persönliche Verstehen und Glauben. Die Konfession ist nämlich kein Ausdruck des Innen, sondern hat das andere ihrer selbst stets bei sich, von dem sie sich abgrenzt. Aufgrund dieser Äußerlichkeit ist christliche Religion anhand und durch Konfessionen erlernbar. Die religionspädagogische Relevanz der Konfession soll im Seminar mittels Fremd- und Eigenwahrnehmung aufgezeigt werden.

Empfohlene Literatur:

Christoph Bizer, Die konfessionelle Bindung des Religionsunterrichts, in: Jahrbuch der Religionspädagogik 10 (1993) 189-199; Themenheft "Religionsunterricht und Konfessionalität": Der evangelische Erzieher 45 (1/1993); Gunter Gebauer / Christoph Wulf, Mimetische Weltzugänge. Soziales Handeln - Rituale und Spiele - Ästhetische Produktionen (Ursprünge des Philosophierens; Bd. 7), Stuttgart 2003; Michael Kappes / Christhard Lück / Dorothea Sattler / Werner Simon / Wolfgang Thönissen, Trennung überwinden. Ökumene als Aufgabe der Theologie (Theologische Module; Bd. 2), Freiburg/Br. 2007

Frei predigen

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Tobias Kaspari

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 2,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Diese Übung ist kein Ersatz für ein homiletisches Pro- oder Hauptseminar! Die Lehrveranstaltung findet nach Absprache in einer Kirche statt. Adressaten: Pfarramt oder nach Absprache interessierte Lehrämter(kaspari@uni-mainz.de) Vorbereitungstreffen: 26.10.2009, 12h. Raum wird per Aushang bekanntgegeben.

Inhalt:

Die Veranstaltung knüpft an die Übung des SS an, kann aber auch von Neueinsteigern besucht werden. Freies Predigen wird gemeinsam geübt und homiletisch reflektiert. Am 20. oder 21. November wird es dazu (wahrscheinlich) einen Studententag mit einem Referenten und Praktiker des freien Predigens geben.

Empfohlene Literatur:

V. Lehnert: Kein Blatt vor'm Mund

Journalismus für Theologen

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Bernd-Peter Arnold; Heidrun Dörken

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 6,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Mo., 10 - 12 h, R 00-410, am Mo., 02.11.09 R 00-515 2
Studietermine - Montag 4. Januar 2010, und Montag, 18.
Januar 2010 wahrscheinlich von 18-22 Uhr (genaue Uhrzeit der
Studietermine wird mit den Teilnehmenden abgestimmt)

Inhalt:

Theologinnen und Theologen, ob als Pfarrerin oder
Religionspädagogin, kommen oft in die Situation, vor kleinerem
oder größerem Publikum zu sprechen, sei es bei der
Verkündigung, im Unterricht, bei Veranstaltungen oder beim
Auftritt in den Medien. Dazu werden in der Regel Manuskripte
verfasst. Sie müssen so gestaltet werden, dass sie in
gesprochener Form von den Zuhörern verstanden werden und
bei diesen ankommen. Eine medienerfahrene Theologin und
ein Radiojournalist mit kommunikationswissenschaftlichem
Hintergrund vermitteln nach gründlicher Vorbereitung praktische
Fertigkeiten, theologische Inhalte in Sprechtexte umzusetzen.
Es geht um die inhaltliche Gestaltung von Texten
(Themenauswahl, Möglichkeit und Gefahren der Vereinfachung,
Herausarbeiten wirksamer Akzente etc.) und um die formal-
sprachliche Gestaltung: "Schreiben fürs Sprechen". Nach
intensivem Üben werden die verfassten Texte in einem
Tonstudio aufgezeichnet und analysiert.

Zusätzliche Informationen:

Begrenzte Zahl an Teilnehmenden (zwischen 12 und 14)

Konzeptionen der Seelsorge

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Christian Mulia

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 3,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches:

Inhalt:

Nach der lebhaften Seelsorgedebatte der 70er-Jahre
(kerygmatische vs. therapeutische Ansätze) und einer
ruhigeren Phase in den 80er-Jahren werden seit gut anderthalb
Jahrzehnten wieder neue Fragestellungen und Konzeptionen
diskutiert. Die Übung will im ersten Teil Grundfragen und
geschichtliche Entwicklungen der Seelsorgelehre darstellen,
um im Anschluss daran den Seelsorgestreit der 70er-Jahre
anhand von Helmut Tacke und Dietrich Stollberg
nachzuzeichnen. In der zweiten Hälfte der Veranstaltung sollen
dann – je nach Interesse der Teilnehmenden – zwei aktuelle
Seelsorgeansätze genauer erarbeitet werden (z.B. Christoph
Morgenthaler, Isolde Karle, Peter Bukowski oder Manfred
Josuttis). Im Gespräch mit 1-2 Referent/inn/en aus
unterschiedlichen kirchlichen Arbeitsfeldern werden die
Herausforderungen gegenwärtiger Seelsorgepraxis erörtert.
Hauschildt, Eberhard (2000): Art. Seelsorgelehre, in: TRE 31,
54-74. Klessmann, Michael (2001): Seelsorge zwischen
Energetik und Hermeneutik. Ein Literaturbericht, in: PTh 90,
39-54. Morgenthaler, Christoph (2009): Seelsorge. Lehrbuch
Praktische Theologie Bd. 3, Gütersloh. Ziemer, Jürgen (2008):
Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, UTB
2147, 3. Auflage, Göttingen.

Empfohlene Literatur:

Zusätzliche Informationen:

ARBEITSFORMEN: Lektüre, Gespräch, Referat
Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang
Evangelische Theologie (kirchliches Examen).

Praktische Theologie im Grundriss

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Kristian Fechtner

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 2,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches:

Inhalt:

Die Vorlesung will einen Überblick vermitteln über Anliegen und Konzeption des Faches "Praktische Theologie". Sie behandelt exemplarisch Problemstellungen und Wahrnehmungsweisen der Praktischen Theologie als "Praxistheorie gelebten Christentums" in der Gegenwart. Sie gibt einen Einblick in zentrale Felder kirchlichen Handelns (Gottesdienst, Seelsorge, Unterricht, Medien etc.) in ihren kulturellen und biographischen Verknüpfungen.

Empfohlene Literatur:

Geschichte der Praktischen Theologie. Hg. von Christian Grethlein/Michael Meyer-Blanck. Leipzig 2000. Michael Meyer-Blanck/Birgit Weyel, Arbeitsbuch Praktische Theologie. Gütersloh 1999. Martin Nicol, Grundwissen Praktische Theologie. Stuttgart u.a. 2000.

Zusätzliche Informationen:

Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)

Predigen 2

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Kristian Fechtner; Simone Mantei

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 10,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches: Termin: Montag, 10 - 13 h Konstituierende Sitzung am

26.10.09, R 00-515, anschließend Luther-Kirche Mainz

Inhalt:

Das Seminar setzt das Proseminar aus dem SoS fort. Im Mittelpunkt stehen eigene Predigtentwürfe und die Gestaltung von Seminargottesdiensten. Aus den Predigten und Gottesdiensten der Teilnehmenden ergeben sich in den Nachgesprächen homiletische und liturgische Perspektiven.

Empfohlene Literatur:

Vgl. Literaturliste des Homiletischen Proseminars

Zusätzliche Informationen:

Homiletisch-liturgisches Seminar Adressaten:

Pfarramtsstudierende Erforderliche Voraussetzungen:

Homiletisches Proseminar

Religion zwischen Beruf und Berufung

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Simone Mantei; Christian Mulia

Teilnehmer: min. 0/ max. 0

Credits: 3,0000

Voraussetzung/ Organisatorisches:

Inhalt:

Pfarrer/innen und Religionslehrer/innen wirken als religiöse Fachleute, an die vielfältige Erwartungen seitens der Gemeinde, Schule und Gesellschaft herangetragen werden. Ist die Pfarrerin nun "Gemeindemanagerin", "Lebensbegleiterin" oder "Führerin ins Heilige" und der Religionslehrer "Verkündiger in der Schule", "Glaubenszeuge" oder "Hermeneut"? Und wie lassen sich die Bereiche Beruf, Familie und Freizeit miteinander verbinden? Die Übung dient der Reflexion des eigenen Berufsverständnisses in Auseinandersetzung mit den von kirchlicher und schulischer Seite formulierten Erwartungen und

- Aufgabenbereichen. Dabei sollen die beiden Berufe aufeinander bezogen werden und geschlechtstypische sowie milieubedingte Unterschiede in den Blick kommen. Zum vertiefenden Gespräch werden 2-3 Gastreferent/inn/en aus der Praxis eingeladen.
- Empfohlene Literatur:** Lukatis, Ingrid (2000): Pfarrer/in – Berufs- oder Lebensform?, in: DtPfrBl 100, 531-537. Adam, Gottfried (2003): Religionslehrer: Beruf und Person, in: Ders./Lachmann, Rainer (Hg.): Religionspädagogisches Kompendium, 6. Aufl., Göttingen, 163-193.
- Zusätzliche Informationen:** Die Übung ist nicht identisch mit der Bachelorveranstaltung "Einführung in die Evangelische Theologie (Religion als Beruf)" [LB-1A]. Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen).
ARBEITSFORMEN: Lektüre, Referate, Diskussion, Arbeitsgruppen

Religionspädagogik im Gespräch

- Zeit:**
- Weitere Informationen:**
- Dozent:** Stephan Weyer-Menkhoff
- Teilnehmer:** min. 0/ max. 0
- Credits:** 3,0000
- Voraussetzung/ Organisatorisches:** Termine: 06.11.09, 16 - 19 h; 04.12.09, 16 - 19 h; 05.02.10, 16 - 19 h Raum: 00-515 Adressaten: nach Absprache mit dem Dozenten: weyermen@uni-mainz.de
- Inhalt:** Wenn Religion zum Beruf wird, dann bedarf es einer Reflexion dieser beruflichen Praxis. Damit die Praxis sich nicht blind in Notwendigkeiten und Zwängen verliert und damit die Theorie nicht taub wird für die Praxis braucht es den gegenseitigen Austausch. Das religionspädagogische Kolloquium nimmt diesen Austausch im Feld der Schule wahr.

Religionspädagogischer Herbstkurs: Wie das Wort Gottes in die Welt kommt - Theologie und Didaktik des Johannesevangeliums -

- Zeit:**
- Weitere Informationen:**
- Dozent:** Stephan Weyer-Menkhoff
- Teilnehmer:** min. 0/ max. 0
- Credits:** 10,0000
- Voraussetzung/ Organisatorisches:** Blockseminar, ganztägig mit Übernachtung und Verpflegung in Bacharach vom 27.09. - 01.10.09 (Eigenbeteiligung 80 €) Anmeldung bis 15.07.09 bei weyermen@uni-mainz.de Fachdidaktischer, religionspädagogischer und katechetischer Schein ist möglich!
- Inhalt:** Das Johannesevangelium läßt sich als didaktischer Traktat lesen. Darin liegt seine besondere Relevanz für den Religionsunterricht. Der didaktische Umgang mit dem Text und seiner Theologie wird auf dem Blockseminar erprobt, das vom 27.9. bis 1.10. 2009 in Bacharach stattfindet.

– Theaterpädagogische Übung: Etwas zeigen können

- Zeit:** s. LV-Nr.
- Weitere Informationen:**
- Dozent:** Stephan Weyer-Menkhoff

01.053.002 Musik als Grundphänomen christlicher Religion

- Zeit:**

Weitere Informationen:**Dozent:** Volker Ellenberger; Stephan Weyer-Menkhoff**Teilnehmer:** min. 0/ max. 25**Credits:** 0,0000**Modulzugehörigkeit:** M.01.053.001 Gegenstand der Einheit der Theologie (WiSe 2008/09); M.01.053.001 Gegenstand der Einheit der Theologie (SoSe 2009); M.01.053.001 Gegenstand der Einheit der Theologie (WiSe 2009/10); M.01.053.101 Gegenstand und Einheit der Theologie (BF) (WiSe 2009/10)**Voraussetzung/ Organisatorisches:** Katechetisches/Liturgisches/Hymnologisches Seminar mit integrierter Vorlesung, die zugleich als LB-1B angerechnet werden kann und die Alternative zur Vorlesung "Praktiken und Phänomene christlicher Religion" darstellt. In der Veranstaltung LB-1B stehen im modularisierten Studiengang insgesamt 120 Plätze zur Verfügung; 25 davon entfallen auf diese Veranstaltung! Die Lehrveranstaltungen findet statt: Freitag, 8.00 - 9.30 h, St. Johannis-Kirche**Inhalt:** Die Kirche war von Anfang an eine singende Kirche, was die Psalmen des Alten und die zahlreichen Hymnen des Neuen Testaments belegen. Ohne Gesang bliebe das Evangelium leerer Begriff; erst der Klang lässt das Evangelium anschaulich werden. An der Wahrnehmung und Gestaltung des Phänomens Musik lässt sich christliche Religion lernen. Diese Veranstaltung stellt die Alternative zur Vorlesung "Phänomene und Praktiken christlicher Religion" dar und stellt für den modularisierten Studiengang 25 Plätze zur Verfügung.**01.053.002 Riten - Praktiken und Phänomene christlicher Religion****Zeit:****Weitere Informationen:****Dozent:** Stephan Weyer-Menkhoff**Teilnehmer:** min. 0/ max. 120**Credits:** 0,0000**Modulzugehörigkeit:** M.01.053.001 Gegenstand der Einheit der Theologie (WiSe 2008/09); M.01.053.001 Gegenstand der Einheit der Theologie (SoSe 2009); M.01.053.001 Gegenstand der Einheit der Theologie (WiSe 2009/10); M.01.053.101 Gegenstand und Einheit der Theologie (BF) (WiSe 2009/10)**Voraussetzung/ Organisatorisches:** Für die Vorlesung LB-1B stehen für den modularisierten Studiengang insgesamt 120 Plätze zur Verfügung; 25 davon entfallen auf die Alternativveranstaltung "Musik als Grundphänomen christlicher Religion".**Inhalt:** Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Phänomenologie christlicher Religion anhand ihrer rituellen Grundpraktiken. Die Grundfrage nach dem Wesen der Religion führt zur Frage des Ritus als deren Konstitutivum. Die gegenwärtige Relevanz ritueller Praxis in Kirche und Schule, Kultur und alltagsweltlichen Phänomenen wird betrachtet. Alternativ kann auch die Veranstaltung "Musik als Grundphänomen christlicher Religion" besucht werden, die 25 Plätze zur Verfügung hat.**01.053.008 Interreligiöses Lernen****Zeit:****Weitere Informationen:****Dozent:** Bernd Schmidt**Teilnehmer:** min. 0/ max. 35**Credits:** 0,0000**Modulzugehörigkeit:** M.01.053.002 Einführung in die Theologie der Religion und in die Religionswissenschaft (WiSe 2008/09); M.01.053.002 Einführung in die Theologie der Religion und in die Religionswissenschaft (SoSe 2009); M.01.053.002 Einführung in die Theologie der Religion und in die Religionswissenschaft (WiSe 2009/10)**Voraussetzung/ Organisatorisches:**

Inhalt: Christliche Religionspädagogik muß heute den Blick auf das Zusammenleben der Religionen richten - weltweit und vor Ort. Besinnung auf den eigenen Glauben und Öffnung für andere Religionen und Kulturen sind notwendige Koordinaten evangelischer Religionspädagogik. - Religionspädagogik im Beziehungsfeld von Evangelium und Religionen - Besinnung auf den eigenen Glauben und Öffnung für andere Kulturen und Religionen in der Geschichte der Religionspädagogik - Die Frage nach Gott, Sinn und Verantwortung in unterschiedlichen Religionen - Pluralität in Schule und Unterricht - Unterschiedliche Religionen im Unterricht: Didaktische Umsetzung Anhand von praktischen Beispielen aus dem Unterricht werden wir unterschiedliche Ansätze erarbeiten und vergleichen.

01.053.022 Didaktische Grundlegung des evangelischen Religionsunterrichts

Zeit:

Weitere Informationen:

Dozent: Silke Horlitz

Teilnehmer: min. 0/ max. 35

Credits: 0,0000

Modulzugehörigkeit: M.01.053.007 Theologische Anthropologie und Bildungstheorie (WiSe 2009/10)

Voraussetzung/ Organisatorisches: Die Veranstaltung findet statt in R 011 - BKM-Gebäude, Kantstr. 2

Inhalt: Religion in der Schule zu unterrichten bedeutet, didaktisch zu fragen: Wie verbindet sich der eigene Standpunkt der Lehrenden zu den theologischen Aussagen, Positionen und Formen evangelisch-christlicher Religiosität mit den Voraussetzungen, Haltungen Sichtweisen der Schülerinnen und Schüler? Welche religionspädagogische Konzeption – z.B. problemorientiert, korrelativ, performativ – hilft Lehrer- und Schülerseite, Kompetenzen religiöser Bildung zu erwerben? Wie lassen sich diese Konzeptionen mit Scherpunktt Themen des Lehrplans verbinden? Zudem ist zu bedenken, welche institutionellen Rahmenbedingungen den Religionsunterricht in der Schule bestimmen und dessen Formen prägen.

Empfohlene Literatur:

Grethlein, Christian. Fachdidaktik Religion. Göttingen 2005
Hilger, Georg/Leimgruber, Stephan/Ziebertz, Hans-Georg. Religionsdidaktik. München 5. Aufl. 2008
Bosold, Iris/Kliemann, Peter (Hg.). "Ach, Sie unterrichten Religion?" Stuttgart/München 2. Aufl. 2007

Zusätzliche Informationen:

Nach den Studierenden des BEd.-Studienganges werden bevorzugt Pfarramtsstudenten zugelassen, dann erst werden Lehramtsstudierende der alten Prüfungsordnung berücksichtigt.